MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

126 (8.5.1899)

urn:nbn:de:bsz:mh40-78839

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 126. Montag, 8. Mai 1899. (Telephon-Nr. 218.)

Warum agitiren wir für die deutsche Kriegsflotte?

Ja, warum? — Weil durch eine starke und mächtige deutsche Kriegsflotte sich auch der deutsche Welthandel, das deutsche Geschäft im Auslande, mächtig entwickelt. Einen praktischen Beleg hierfür gibt der folgende Hamburger Brief, dessen Lektüre wir allen Zweiflern empfehlen. Es heißt in dem Schreiben:

„Die Samoafrage legt uns die Nothwendigkeit einer starken Kriegsflotte mit erschreckender Deutlichkeit vor Augen. Jeder verständige Mensch hier in Hamburg ist sich darüber klar, daß wir, wenn wir Welthandel treiben, und überseeische Kolonien und Interessen haben wollen, auch eine Marine besitzen müssen, um diese Interessen und das zur See exponirte Kapital zu schützen. Wenn von anderer Seite mit immer wiederholtem Unverstande demgegenüber behauptet wird, der deutsche Handel habe sich die Welt erobert, ehe es eine Flotte, ihn zu schützen, gegeben habe, er habe damit den Beweis geliefert, daß eine Kriegsmarine nicht nothwendig sei, um ihn lebensfähig zu erhalten, so ist man sich auch in Hamburgischen Kreisen darüber einig, daß der ungeahnte Aufschwung unseres Ueberseehandels seit Gründung des Reiches nicht ohne die politische und militärische Machtstellung dieses Reiches zu erreichen gewesen wäre.

Um dies zu belegen, darf ich Ihnen Folgendes aus der Geschichte der Liebigs Extract of Meat Company, die ihren offiziellen Sitz in London hat, mittheilen:

Diese Gesellschaft wurde Mitte der 60er Jahre, vor Gründung des Norddeutschen Bundes, von Deutschland aus mit deutschem Kapital und auf Grundlage deutscher Wissenschaft von Deutschen gegründet; ihr wissenschaftlicher Direktor war Justus Liebig in München, den man im landläufigen Sinne als Erfinder der Methode, Fleisch-Extrakt im Großen herzustellen, bezeichnen kann. Der kaufmännische Begründer dieses Unternehmens, das inzwischen binnen kurzer Zeit eine Weltstellung erworben hat, war ein Hamburger, der Ingenieur Giebert, der zuerst die Liebigschen Gedanken aufgenommen und das Risiko unter Daransetzung nicht unbedeutender Geldmittel gewagt hat, die Liebigsche Idee am La Plata in einem halbwilden, von Revolutionen und Bürgerkriegen oftmals heimgesuchten Lande ins Praktische zu übersetzen. Die Leitung der Gesellschaft lag in deutschen Händen, wie sie es heute noch thut. Da jedoch bei den unsicheren Zuständen im Innern der La Plata-Staaten die junge Unternehmung des Schutzes einer mächtigen, im Auslande angesehenen Flagge bedurfte, so mußte man den Sitz der Gesellschaft nach England verlegen, da von Deutschland in dieser Beziehung nichts zu hoffen war. Sonst hätte man sich dessen versehen können, daß bei vorkommenden Unruhen, wie es im Anfang thatsächlich meines Wissens vorgekommen ist, die Niederlassungen der Gesellschaft angegriffen worden wären. So aber ging das in Buenos-Aires ständig liegende englische Kanonenboot bei bevorstehendem Aufruhr den Strom hinauf und legte sich vor den Saladero der Kompany, jeden Augenblick bereit, mit Kanonenschüssen dem englischen Pavillon Achtung und dem englischen Eigenthum Sicherheit und Unantastbarkeit zu gewährleisten. Unter deutschem Schutze wären die Etablissements wohl oft in Gefahr gewesen, in Flammen aufzugehen.

Aus Baden.

Die Wacker'schen Abänderungsanträge zur Wahlkreiseintheilung, welche heute in der Zweiten Kammer zur Berathung kommen, gehen im wesentlichen dahin: 1) Die Städte Freiburg, Karlsruhe und Mannheim sollen statt wie bisher 2 bezw. je 3, künftighin 3 bezw. 4, bezw. 5 Abgeordnete erhalten, daneben sollen 52 weitere Wahlbezirke mit einer Durchschnittsziffer von 25 000 Einwohnern, auf der Grundlage eines von der Opposition ausgearbeiteten Entwurfs errichtet werden; endlich soll den selbstständigen kleineren Gemeinden mit weniger als 200 Einwohnern die Berechtigung zustehen, einen eigenen Wahlmann zu wählen; sobald der Ueberschuß über 200 die Zahl 100 erreicht, wird ihnen ein weiterer Wahlmann zugetheilt. Die Anträge wurden in der Kommission gegen die Stimmen der Nationalliberalen angenommen. Es bedarf keiner besonderen Begründung, warum für die nationalliberale Partei die absolut willkürliche, die lokalen Verhältnisse und Interessen völlig ignorirende Wahlkreisgeometrie Wacker's unannehmbar ist. Außerdem aber halten die Nationalliberalen den gegenwärtigen Zeitpunkt für den denkbar ungeeignetsten, um überhaupt diese Frage anzuschneiden. Nachdem der Minister des Innern schon beim Beginn des Landtags eine Wahlrechtsreform in sichere Aussicht gestellt und nachdem der Finanzminister erst kürzlich darauf hingewiesen hat, daß sich schon der nächste Landtag neben der Steuerreform auch mit einer Verfassungsrevision zu beschäftigen haben werde, darf man mit aller Bestimmtheit im nächsten Landtag eine Wahlrechtsvorlage erwarten. Erst wenn deren Grundzüge bekannt sind, hält die natlib. Partei eine Diskussion über die Wahlkreiseintheilung für opportun.

Ein Bericht des Abg. Schuler über zwei Petitionen des Centralvorstands des Bad. Handwerkerbunds gelangte in der Kommission zum Antrag: 1) den Wunsch des Handwerkerbunds nach Einführung des allgemeinen direkten geheimen Wahlrechts bei den Wahlen für die Handwerkskammern der Großh. Regierung empfehlend zu überweisen; 2) über die Bitte um Geldunterstützung zur Vorbereitung der Organisation des Handwerks und der Wahlen für die Handelskammern zur Tagesordnung überzugehen; 3) die Regierung in ihrer bisherigen Förderung des Handwerks zu bestärken. Auch der Handwerkerbund solle Gebrauch machen von dem Anerbieten der Regierung, den Handwerkerstand durch fachkundige Redner über die neue Gesetzgebung aufzuklären. Diese Redner ihrerseits sollen sich der größten Sachlichkeit befleißigen.

In einer Reihe von Zeitungen wurde kürzlich die Nachricht verbreitet, die Heidelberger Studentenschaft habe bei einer Umfrage bezüglich des Bismarckgedenktages bei allen übrigen Universitäten eine Ablehnung gefunden. Dem gegenüber erklärt jetzt der Ausschuß der deutschen Studentenschaft, daß diese Behauptung frei erfunden sei. Vielmehr beschloß im Dezember vor. Jahres eine Versammlung von Vertretern aller deutschen Universitäten und Hochschulen zu Hamburg: erstens den bekannten Aufruf zum Bau von Bismarcksäulen zu erlassen und zweitens den 21. Juni als allgem. student. Bismarckgedenktag zu proklamiren. Die Art der Feier beibt jeder Hochschule überlassen. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

Der Landtag wird, wie nun zuverlässig verlautet, am nächsten Freitag geschlossen. Ursprünglich war der Landtagsschluß auf Mittwoch, 10. Mai, vorgesehen; da aber im Laufe dieser Woche die Präsidien und Bureaux der beiden Kammern noch vom Großherzog empfangen werden, so mußte der Termin auf Freitag verlegt werden.

Die freisinnige Partei hielt gestern und vorgestern in Karlsruhe ihre Landesversammlung ab und ehrte das Andenken der Verstorbenen: Banquier Ed. Wachenheim-Mannheim und Prof. Dr. Bünger durch Erheben von den Sitzen. An der Debatte über die Zulassung der Orden betheiligte sich auch Tescher-Mannheim. Den Kassenbericht erstattete Stadtrath Duttenhöfer-Mannheim. Die Karlsruher Gemeindewahlen veranlaßten eine Debatte: Veith-Adelsheim, Bock-Karlsruhe und Rödel-Mannheim billigten die Haltung der Partei und sprachen ihr Mißfallen über die Angriffe der demokratischen Presse aus.

Von Raubbau an der menschlichen Arbeitskraft

hat in einer der letzten Sitzungen des Reichstages anläßlich der sozialpolitischen Debatten der sozialdemokratische Abgeordnete Molkenbuhr gesprochen, und hat damit, sagen die „B. N. N." ein Schlagwort hinausgeworfen, das sich wohl dem Ohre einzuprägen geeignet ist, das aber schon der oberflächlichen Betrachtung nicht stand hält. Das hierzu verwendete Bild ist schief; die Verhältnisse, die damit getroffen werden sollten, sind unrichtig gekennzeichnet. Raubbau treibt ein kurzsichtiger Unternehmer an einem Grundstück, Bergwerk, Forst, überhaupt an einer Liegenschaft, die seiner unwirthschaftlichen Einwirkung in Folge ihrer Unbeweglichkeit überliefert ist; in diesem Sinne kann auch an thierischer Arbeitskraft vielleicht Raubbau getrieben werden. Aber bei der Arbeitskraft des freien Arbeiters ist ein solche Verwendung ausgeschlossen. Der größte Theil der deutschen Arbeiter, die ungelernten, denen jede Arbeit gelegen ist, sind heute in ihrer Bewegungsfreiheit viel günstiger gestellt, als der Unternehmer selbst, der durch seinen Betrieb an die Scholle gebunden und in bestimmten Verhältnissen festgehalten wird. Sie werden an ihrer Arbeitskraft, selbst wenn ein deutscher Unternehmer sich dazu hergeben wollte, wahrhaftig keinen „Raubbau" treiben lassen. Und die gelernten Arbeiter, die aristokratische Minderheit der deutschen Arbeiterschaft, würden sich erst recht nicht dazu verstehen, solche Ausnutzung sich gefallen zu lassen. Der Arbeitgeber selbst aber weiß viel zu genau, daß eine Ueberanstrengung solcher Arbeiter für ihn keinerlei wirthschaftlichen Vortheil bedeuten würde und daß Arbeit, die über eine gewisse Stundenzahl hinaus ausgedehnt wird, nicht mehr produktiv ist. Es ist selbstverständlich, daß eine solche Verminderung der Arbeitszeit nicht beliebig nach unten herabgesetzt werden kann, wie es z. B. in der Forderung des Achtstundentages verlangt wird, wenn nicht eine erhebliche Produktionsverminderung eintreten soll. In Wirklichkeit übersteigen denn auch die Arbeitszeiten in den industriellen Unternehmungen nirgends die Leistungsfähigkeit des Arbeiters.

Wollte der Abg. Molkenbuhr mit dem Schlagwort des „Raubbaues" vielleicht auf die sanitären Verhältnisse in den Fabriken hinweisen, so mag er sich erinnern, daß die deutsche Arbeiterschutzgesetzgebung große Anforderungen an die Arbeitgeber stellt, daß diese ihre Leistungen aber meistens noch höher bemessen, als die gesetzlichen Vorschriften verlangen. Der größte Theil der Unfälle wird dadurch verursacht, daß die Arbeiter die zur Verhütung derselben erlassenen Vorschriften nicht beachten, weil die Vertrautheit mit der Gefahr sie sorglos gemacht hat. Es ist also nichts mit dem „Raubbau an der menschlichen Arbeitskraft". Aber wo Begriffe fehlen, stellt sich zur rechten oder zur unrechten Zeit das Wort ein, und weil die Sozialdemokratie an wirklichen politischen und wirthschaftlichen Begriffen vollständigen Mangel leidet, — die allgemeine Verhetzung der Berufsstände gegeneinander kann man als solche wohl kaum bezeichnen — muß sie von jeher am meisten, beinahe ausschließlich, mit Schlagworten arbeiten.

Zur Wahlbewegung.

Für die Weinheimer Landtagswahl unterstützt der Bund der Landwirthe nach einstimmigem Beschluß seiner Vertrauensmänner die nationalliberale Kandidatur Müller-Heiligkreuz.

Die Abrüstungskonferenz.

Einen Hauptgegenstand der Berathungen der Friedenskonferenz im Haag dürfte die Frage der Revision der Genfer Konvention bilden, in welcher Beziehung von der schweizerischen Regierung bereits bestimmte Anträge vorbereitet sind. Diese gehen nach Allem, was man hört, dahin: 1. daß die Verwundeten für neutral erklärt werden und die Frage studirt werde, ob in Gefangenschaft gerathene Verwundete nach ihrer Genesung als Kriegsgefangene zurückzuhalten oder zu repatriiren seinen; 2. daß die Konvention auf den Seekrieg auszudehnen sei; 3. daß für die Feststellung der Identität der Todten, Verwundeten und Gefangenen vorgesorgt und jeder mit einer alle Angaben enthaltenden Plaque versehen werde; 4. daß in allen Ländern den Soldaten die Kenntniß der Bestimmungen der Genfer Konvention zur Pflicht gemacht werde; 5. daß von jedem Lande eine besondere Gensdarmerie zur Perlustration der Schlachtfelder und zum Schutze der Verwundeten geschaffen werde; 6. daß die Frage des Austausches der Gefangenen durch besonders zu ernennende militärische Kommissionen studirt werde; 7. daß die Ambulanzen, um Ansteckungen zu verhüten, in eine bestimmte Entfernung von den Schlachtfeldern verlegt werden, und 8. daß die Gesellschaften des Rothen Kreuzes offiziell anerkannt und daß ihre Anstalten und Organe für unverletzlich erklärt werden.

Der Rücktritt des französischen Kriegsministers.

Der „Temps" bezeichnet den Freitag als einen verhängnißvollen Tag und den Rücktritt Freycinets als ein Ereigniß, das schwere und unvorhergesehene Folgen nach sich ziehen könne. Aehnliches drücken andere Pariser Blätter aus. Der Rücktritt Freycinets ist ein neuer Beleg dafür, eine wie ernste Lage der Dreyfushandel in Frankreich geschaffen, welche Verwirrung und Zerfahrenheit er im ganzen Staatswesen und Staatsleben angerichtet hat. Binnen 10 Monaten ist Freycinet der fünfte Kriegsminister, der sein Amt abgibt, die interimistische Verwaltung durch Lockroy nicht einmal eingerechnet; binnen 10 Monaten hat der Dreyfushandel die Generäle Billot, Zurlinden, Chanoine und die beiden bürgerlichen Minister Cavaignac und Freycinet zur Strecke gebracht; es ist also nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, die Krise im Kriegsministerium der Republik scheine sich zu verewigen. Was Freycinet aus dem Amte treibt, das er diesmal kaum ein halbes Jahr innegehabt und an das Neigung und Sachkenntniß ihn fesselten, ist die Erkenntniß der Unmöglichkeit, das, was die Armee von ihm als dem Schutz ihrer „Ehre" fordert, nämlich die Vertuschung von Vergehen, Verbrechen und Fehlern länger zu vertreten, der Unmöglichkeit, das gebieterisch Klärung heischende Gewissen der Nation in Einklang zu bringen mit dem Gewissen der Generäle, die noch gebieterischer Schweigen fordern, der Unmöglichkeit, eine Lage zu retten, die nicht mehr zu retten ist. Somit ist auch Freycinet, der zu Höherem bestimmt schien, ein Opfer der moralischen Zersetzung der dritten Republik geworden; was Panama nicht bewirken konnte, hat der Dreyfushandel vollendet: er hat einen der fähigsten Köpfe und erfolgreichsten Arbeiter der dritten Republik vorzeitig getödtet. Ins politische Leben dürfte Freycinet jetzt nicht mehr zurückkehren; seinem Nachfolger, dem bisherigen Bautenminister Camille Krantz aber hinterläßt er ein wenig beneidenswerthes Erbe. Das neugebildete Ministerium wird morgen im Elysee seinen ersten Ministerrath abhalten.

Hofnachrichten und Persönliches.

Der Sultan wird dem Kaiser Wilhelm demnächst ein Album übersenden, das Darstellungen verschiedener Momente aus der Orient-Reise des Kaiserpaares enthält.

Der bayerische Prinzregent hat dem Fürsten Albert von Thurn und Taxis anläßlich des 150jährigen Jubiläums den Titel eines Herzogs zu Wörth und Donaustauf verliehen.

Gestorben sind:

Der ehemalige bulgarische Minister Zankow in Sofia. — Der ehemalige bulgarische Regent und Minister Schiwkow in Sofia. — Der Architekt Baurath Paul Weidner in Dresden. — Der frühere Reichstagsabgeordnete Petzold, von 1884—1898 Mitglied des Centrums für Forchheim-Kulmbach.

Kurze Nachrichten.

Nach amtlicher Feststellung wurden bei der Reichstagsersatzwahl in Melle-Diepholz insgesammt 14 849 Stimmen abgegeben. Hiervor erhielten Wamhoff, Hofbesitzer in Schlebehausen (ntl.) 7953, v. Bar, Rittergutsbesitzer-Langelage (Welfe) 6891 Stimmen. Ersterer ist gewählt.

Die 9. Kommission des Reichstages nahm am Samstag die Feststellung des Berichtes über die Novelle zur Invalidenversicherung vor, sowie die Gesammtabstimmung über das Gesetz. Letzteres wurde mit allen gegen die drei Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Im Reichspostamt wird geplant, den vom Publikum längst gehegten Wunsch zu erfüllen, auf der Außenseite der Telegramme den Aufgabeort anzugeben, da es in vielen Fällen für das Publikum von Wichtigkeit ist, im Augenblick des Empfangs eines Telegramms zu wissen, woher dasselbe kommt.

MARCHIVUM

Bei der Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten für die Zweite hessische Kammer in Alsfeld wurde der Kandidat der Vereinigten Nationalliberalen und Freisinnigen, Gutsbesitzer Gustav Korell in Leusel mit 20 Stimmen gewählt. Der antisemitische Kandidat Schucherd in Brauerschwend erhielt 17 Stimmen.

Das Bismarck-Mausoleum zu Friedrichsruh wird auf Anordnung des Fürsten Herbert vom 1. Juni ab zum Besuch des Publikums frei gegeben werden.

Für Düsseldorf wurde der Beigeordnete Wilhelm Marx als 1. Bürgermeister bestätigt und demselben der Titel Oberbürgermeister verliehen.

In Bonn wurde der zweitausendste Student immatrikulirt.

Der Ausstand der Bergleute zu Kleinrosseln im Saargebiete nimmt zu. 2000 fuhren am Samstag nicht an.

In dem Jahresbericht der Tilsiter Handelskammer heißt es: „Die Lage der arbeitenden Bevölkerung zeigte überhaupt eine erhebliche Verbesserung. Es war stets volle Beschäftigung vorhanden und in einzelnen Branchen ging sogar trotz höherer Löhne die Nachfrage nach Arbeitern über das Angebot hinaus. Arbeitseinstellungen von erheblichem Umfange waren im Berichtsjahre glücklicher Weise nicht zu verzeichnen."

Zur Uebertrittsbewegung meldet man: In Graz konstituirte sich die altkatholische Gemeinde mit der Wahl von acht Vorstandsmitgliedern und der Wahl des frühern Franziskaners Ferk zum Pfarrer. In Fürstenfeld konstituirte sich eine evangelische Gemeinde als Tochtergemeinde von Graz. Aus Böhmen meldet die Warnsdorfer Abwehr an Uebertritten zum Altkatholizismus in Dönis 15, Röhrsdorf 22, Meistersdorf 17, Schaiba 31 Personen. Evangelisch wurden in Cilli 31, Marburg 17, Langenau 20, Graslitz 4 Personen.

Badischer Landtag.

83. Sitzung der Ersten Kammer.

* Karlsruhe, 6. Mai.

Frhr. v. Rüdt erstattet namens der Justizkommission zum zweitenmal mündlich Bericht über den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Gerichts- und Notarskosten in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, an welchem die Zweite Kammer die Aenderungen des Ersten Hauses für den § 41 (Firmenregister) und § 61 (Gebührenänderung für Beurkundung von Verträgen unter 5000 M.) angenommen hat, dagegen auf dem von der Ersten Kammer nicht gutgeheißenen § 66 (nur einfache Gebühr für Erbverträge) und § 83 (3/10 oder 1/10 der Gebühren statt 5/10 für Privaturkunden) und § 95 (Entziehung der Kilometergebühren für Notare) bestanden ist. Obgleich sich die Erste Kammer von der Zweckmäßigkeit dieser Beschlüsse nicht überzeugen konnte und auch heute noch keine Verbesserung darin erblicken kann und eine Schädigung des Staates, des Publikums und der Notare sicher erwartet, will dieselbe keine Lücke in die zum Abschluß dringenden Einführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch bringen und daher Annahme in der Fassung der Zweiten Kammer für das Gesetz empfehlen. Das Gesetz wird hierauf einstimmig angenommen.

Es folgt nun Berathung über die von der Zweiten Kammer eingebrachten Gesetzesvorschläge: a) Einführung bezw. Zulassung von Orden und ordensähnlichen Kongregationen betreffend; b) die allgemeine wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen betreffend.

Geh. Hofrath Dr. Meyer als Berichterstatter führt u. A. aus: Ist es möglich, daß wir auf die Machtbefugnisse des Staates verzichten können? Hierauf muß mit einem entschiedenen Nein geantwortet werden. Es liegt kein Grund vor, von einem Gesetz abzugehen, welches einen Zustand festhält, wie er seit der Existenz des badischen Staates in seiner heutigen Form besteht. In Preußen und Hessen sind nur einzelne Orden mit Staatsgenehmigung zugelassen, ebenso können in Bayern, Württemberg, Frankreich und Elsaß Orden nur mit Staatsgenehmigung zugelassen werden. Kein Staat läßt so weitgehende Freiheiten für Orden zu, wie es der Antrag der Zweiten Kammer will, selbst nicht Staaten mit überwiegender katholischer Bevölkerung wie Bayern und Oesterreich. Ein Aufsichtsrecht des Staates gegenüber den Orden ist dringend nothwendig und man kann dieselben niemals als Privatvereine ansehen. Die Orden wären ein Staat im Staat nach dem vorliegenden Gesetzentwurf, ohne Aufsicht der Staatsgewalt und nur ein Glied in der machtvollen Organisation der katholischen Kirche. Sie sind die streitende Armee für deren Propaganda und können somit dem konfessionellen Frieden nicht gerade günstig sein. Es hat sich gezeigt, daß da, wo Orden gegenüber keine Staatsaufsicht besteht, eine ungemeine Vermehrung derselben stattgefunden hat. Das lehren die früheren Erfahrungen in Preußen. Damals hat in den alten Provinzen eine ganz enorme Vermehrung stattgefunden, wie das von Hinschius beigebrachte Material bezeugt. 1835 waren es 913 Ordensmitglieder, 1867 schon 5877 und 1876 bereits wieder 7992. Man sieht also das Anwachsen, wenn den Orden freie Hand gelassen wird. Aber auch die wirthschaftliche Erstarkung der Klöster ist nicht wünschenswerth, ebenso wenig, daß sie Vermögen und Grundbesitz zur todten Hand ansammeln. Beim Abfassen von Testamenten wurde oft ungebührlicher Einfluß auf die Erblasser genommen u. die Bettelorden üben einen ungünstigen Einfluß durch das schlechte Beispiel. Alle diese Erwägungen sind geeignet, darzulegen, daß ohne ein Aufsichtsrecht der Regierung Orden niemals zugelassen werden können.

Graf Helmstatt, Frhr. v. Bodmann und Graf Henning fordern die Regierung auf, in Erwägungen einzutreten, ob nicht die Zulassung von Orden herbeizuführen sei, was einem sehnlichen Wunsche des katholischen Volkes entspreche und zur Belegung kirchenpolitischer Gegensätze und zum konfessionellen Frieden beitragen werde.

Geh. Hofrath Meyer: So wie die Agitation im Lande gestrieben worden ist und bei dem Charakter, den die Debatte in der Zweiten Kammer angenommen hat, erscheint es richtig, es dem Ermessen der Regierung anheim zu stellen, pflichtmäßig zu prüfen, wann der Zeitpunkt zur Einführung der Orden gekommen ist. Die Aufforderung der Regierung gegenüber würde einem Mißtrauensvotum gleichkommen, das keineswegs angemessen erscheint. Redner beantragt die Ablehnung des Antrages Graf Helmstatt und Genossen.

Staatsminister Dr. Nokk kann nur seine Genugthuung darüber aussprechen, daß die Aufrechterhaltung des § 11 von allen Seiten in diesem Hause als nothwendig anerkannt worden ist, der eine unbedingte Klosterfreiheit nicht enthält, wie auch eine Privilegirung so weitgehender Ungebundenheit nirgends vorhanden ist, auch nicht in den Staaten, in denen Trennung von Kirche und Staat vollkommen durchgeführt ist, ein Zustand, der aber auch keine friedlichen Verhältnisse gezeitigt hat, wie ein Blick auf Amerika darthut. Entweder muß man Ernst machen mit völliger Trennung von Kirche und Staat oder man muß auf dem Boden des bestehenden Gesetzes bleiben, das einen billigen Ausgleich zwischen Staat und Kirche schafft, der Kirche freie Bewegung gibt und die Stellung des Staates in der Weise sichert, daß die Freiheit des Einen mit der Freiheit des Andern verträglich ist. Von der Erlaubniß der Ordenszulassung ist gegenüber Frauenorden in breitester Weise Gebrauch gemacht worden und nicht nur solchen zur Krankenpflege, sondern auch verschiedenen anderen Richtungen gegenüber. Der Antrag Graf Helmstatt und Genossen ist für die Regierung unannehmbar, da der Zeitpunkt, Orden zuzulassen, nicht vorliegt. Es sei eine schöne Motivirung, den kirchenpolitischen Frieden fördern und die Verschärfung der konfessionellen Gegensätze beseitigen zu wollen. Diesen Punkt zu beurtheilen muß Sache der Regierung bleiben. Sie ist berechtigt, Orden zuzulassen oder nicht, wie aus einem früheren, von Mohl in diesem Hause erstatteten Bericht hervorgeht. Die Regierung hat bereits Namens des Gesammtministeriums erklärt, daß ein Entgegenkommen bezüglich der Männerorden nur möglich ist, wenn volle Sicherheit für friedliche kirchenpolitische Verhältnisse und Milderung der konfessionellen Gegensätze geboten ist. Früher kann die Regierung den Akt nicht vornehmen, ohne Garantien zu haben, daß der Krieg nicht sofort von dem erklärt wird, dem man Frieden anbieten will. Ein alter Philosoph hat allerdings gesagt: „Der Krieg ist der Vater aller Dinge." Allein in dem Augenblick, wo man den Krieg als etwas werthvolles und schöpferisches anfleht, kann man von Demjenigen, der bekriegt werden soll, nicht Akte des Friedens verlangen. Man kann sehr wohl bei einem modus vivendi bleiben, der recht lange dauern kann, bis Gewißheit vorliegt, ob Friedensbedingungen auf allen Seiten vorhanden sind. Den Zeitpunkt zu finden, wird Sache der Regierung sein, sie ist verpflichtet, ihm nachzugehen, sie wird ihre Erwägungen loyal anstellen und sich durch keinerlei, wie auch geartete Agitation davon abbringen lassen. Das Gesetz von 1860, auf dessen Boden wir stehen, ist ein Friedensgesetz, welches die Regierung in der Weise anzuwenden verpflichtet ist, die mit dem Wohle Aller verträglich ist. Der Antrag Graf Helmstatt ist unannehmbar, da sich die Regierung den Zeitpunkt nicht vorschreiben lassen kann.

Der Antrag Graf Helmstatt und Genossen wird dann mit allen gegen 3 Stimmen, ebenso hierauf der Gesetzentwurf abgelehnt.

Zum weiteren Antrag der Zweiten Kammer wegen Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen, betreffend die wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen, ergreift wieder das Wort der Geh. Hofrath Meyer: Die jetzt maßgebenden Bestimmungen beruhen auf dem Gesetz vom 5. März 1880, das frühere Bestimmungen wesentlich modifizirt hat u. ein Friedensgesetz ist, auf dessen Grundlage die Verständigung mit der Kirche zu Stande kam, die vom Landtag gutgeheißen wurde. Der Weg, den die Antragsteller beschreiten, ist bedenklich, denn ebenso gut können Wünsche laut werden, das Gesetz in dem Sinne zu revidiren, daß die früheren wesentlich schärferen Bestimmungen wieder hergestellt werden. Somit erscheint es als dringend wünschenswerth, auch diesen Antrag der Zweiten Kammer abzulehnen.

Graf Helmstatt befürwortet wieder den Gesetzesvorschlag, der indessen nach kurzer Debatte, wie der vorige, mit allen gegen drei Stimmen abgelehnt wird.

* * *

144. Sitzung der Zweiten Kammer.

* Karlsruhe, 6. Mai.

Abg. Wilckens berichtet über den Gesetzentwurf, der die Rechtsverhältnisse der Richter regelt und den Zweck hat, denjenigen Richtern, die mit Rücksicht auf ihr Lebensalter den mit der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Zusammenhang stehenden Anforderungen an ihre Arbeitskraft sich nicht mehr gewachsen fühlen, den Uebertritt in den Ruhestand zu erleichtern. Die Erleichterung soll nach einem in Preußen beabsichtigten Vorgang darin bestehen, daß Richter, die das 65. Lebensjahr zurückgelegt haben oder vor dem 1. Januar 1900 zurücklegen, wenn sie innerhalb drei Monaten nach Verkündigung des Gesetzes um ihre Zuruhesetzung spätestens auf 1. Januar 1900 nachsuchen, noch 5 Jahre lang ihr bisheriges Diensteinkommen als Ruhegehalt beziehen. Nach Mittheilung der Regierung kommen von 219 Richtern 19 in Betracht, von denen 14 bis jetzt ihr Einverständniß mit ihrer Pensionirung unter den Bedingungen der Gesetzesvorlage ausgesprochen haben. Das jetzige Diensteinkommen dieser Richter beträgt 103,950 M., ihre Pension nach den Bestimmungen des Beamtengesetzes 76,605 M., so daß die vorübergehende Mehrbelastung des Pensionsfonds 27,345 M. betragen würde. Mit dem Vorschlag des Entwurfs, das Gesetz auf die Mitglieder des Verwaltungsgerichtshofes auszudehnen, ist die Kommission einverstanden. Von diesen vier Richtern sind drei einverstanden. — Der Vorschlag, das Gesetz auch auf die Notare auszudehnen — es handelt sich um zehn — wurde zurückgewiesen. Die Beitragsleistung zur Beamtenwittwenkasse bleibt die bisherige.

Abg. Wocker (Ctr.) ist gegen den Entwurf.

Abg. Fieser tritt für den Entwurf ein. Die Regierung, die jüngeren Kräfte für die Arbeiten des Bürgerlichen Gesetzbuches heranziehen wolle, müsse den ausscheidenden Richtern auch eine Entschädigung gewähren. Er würde es für das Richtigste halten, wenn ein Gesetz geschaffen würde, wonach die Richter mit dem 70. Jahre pensionirt werden, aber mit dem vollen Einkommen.

Ministerialdirektor von Neubronn führt aus, daß das neue Bürgerliche Gesetzbuch an die Arbeitskraft und geistige Beweglichkeit der Richter so hohe Anforderungen stelle, daß die Regierung geglaubt habe, gesetzgeberisch vorgehen zu sollen, um den älteren Richtern die Pensionirung zu erleichtern. Wenn man das 65. Jahr als Grenze gewählt, so sei das geschehen, weil dieses Jahr schon im Beamtengesetz eine Rolle spiele.

Die demokratischen Abgg. Heimburger und Venedey sind gegen das Gesetz. Beck (Soz.) ist dafür.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird dem Gesetzentwurf mit 36 gegen 15 Stimmen zugestimmt.

Nächste Sitzung: Montag 4 Uhr. Tagesordnung: Wahlkreiseintheilung.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. Mai 1899.

25jähriges Stiftungsfest des Gabelsberger'schen Stenographenvereins.

25 Jahre sind verflossen, seit eine Anzahl hiesiger begeisterter Jünger des Altmeisters Gabelsberger sich zusammenschloß zu einem Verein, um gemeinsam für die Ausbreitung der Redezeichenkunst thätig zu sein. Ein Vierteljahrhundert liegt hinter jenem für die Entwickelung der Gabelsbergerschen Schule in Mannheim bedeutungsvollen Tage. Aus dem jungen schwachen Reis ist ein mächtiger, kraftstrotzender und blühender Baum geworden, der schon viele herrliche Früchte getragen hat. Zwar sind neben ihm auch andere Vereine emporgeschossen, die auf andere Systeme schwören, aber diese konnten wohl die Entwickelung des Gabelsbergerschen Systems in Mannheim etwas verlangsamen, aber nicht verhindern. Einem mächtigen, unaufhaltsamen Strome gleich, dessen Wasser über kleine Hindernisse tosend hinwegstürzen, konnten die mannichfachen Schwierigkeiten, die sich dem Gabelsbergerschen Stenographenverein störend in den Weg stellten, nur beitragen zu einer größeren intensiveren Kraftentfaltung. 25 Jahre ununterbrochener emsiger Thätigkeit liegen jetzt hinter dem Verein; an einem Markstein seines Entwickelungsganges ist er angekommen. Der festlichen Begehung dieses bedeutsamen Ereignisses waren die zwei letzten Tage gewidmet. Am Samstag fand zunächst in dem dichtbesetzten Ballhaussaale ein

Festbankett

statt. Zirka 300 Herren und Damen hatten sich zu der interessanten dem Frohsinn geweihten Veranstaltung eingefunden. Nach einer Jubel-Ouverture betrat Fräulein Breisch von hier das mit der Büste des Altmeisters Gabelsberger, umgeben von grünen Blattpflanzen und frischen Frühlingskindern, geschmückte Podium, um einen der Bedeutung des Tages entsprechenden, von Herrn Hermann Waldeck verfaßten sinnreichen Prolog in recht wirkungsvoller Weise vorzutragen. Frl. Luise Gilmann, die Tochter eines der hervorragendsten Mitglieder des Vereins, der sich um diesen sowohl als auch um die ganze Gabelsbergersche Schule in Mannheim große Verdienste erworben hat, sang sehr hübsch und ansprechend einige Lieder für Sopran, denen sie auf Verlangen des dankbaren Publikums noch eine Zugabe folgen ließ. Sodann gelangte das einaktige Lustspiel „Eine fixe Idee" von Ernst Schmidt zur Aufführung und zwar von den Herren Siegfried Engel, Jos. Göb, Wenzel und Anselm sowie Frl. Breisch. Die Darstellung des eine große Summe köstlichen Humors enthaltenden Stückes unter der Regie des Herrn Hofschauspielers Tietsch war eine flotte und gewandte. Der reiche Beifall des Publikums brachte den verdienten Lohn. Herr G. Krage sang einige Tenorsolis, die gleichfalls recht gut gefielen. Das Gleiche gilt von den aus dem unerschöpflichen Brunnen der Komik schöpfenden Couplets der Herren Jos. Göb und Engel. Den Schluß der Unterhaltung, die sich bis nach Mitternacht hinzog, bildete die Aufführung des einaktigen Lustspiels „Der Hausschlüssel" oder „Kalt gestellt". Darsteller waren hier die Damen Frl. Breisch und Frl. Faulhaber, sowie die Herren Jos. Göb und Siegfried Engel. Das Lustspiel brachte den Zuhörern ein Stündchen köstlichen Humors, der bei der vortrefflichen Darstellung in vollem Umfang zur Wirkung kam. Dem Festbankette wohnten u. A. die Herren Bürgermeister v. Hollander, Direktor Schneider vom Verein chemischer Fabriken und Direktor Wittfack von der hiesigen Ingenieurschule bei.

War die Veranstaltung am Samstag nur für die Mitglieder des Vereins und ihre Angehörigen, sowie für die eingeladenen Gäste bestimmt, so wandte sich der jubilirende Verein am Sonntag Vormittag mit einer

öffentlichen Versammlung

an die Allgemeinheit und die breite Oeffentlichkeit. Er hatte sich einen tüchtigen und gewandten Redner in der Person des Herrn Hermann Auerbach aus Köln gewonnen, der einen Vortrag über „Stenographische Rück- und Ausblicke" hielt. Der Versammlung wohnten als Ehrengäste bei die Herren Geh. Regierungsrath Pfisterer, Geh. Commercienrath und Handelskammerpräsident Ph. Diffené, Bürgermeister Martin und der Obmann des Stadtverord.-Vorstandes, Herr Max Stockheim. Der erste Vorsitzende des Gabelsbergerschen Stenographenvereins Herr v. Härder begrüßte die Theilnehmer der in der Aula der Louisenschule stattfindenden Versammlung und dankte

---

Die Indierin.

Von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

10) (Fortsetzung.)

Herr Rupß sah am nächsten Morgen zwar etwas angegriffen aus, schien sich aber im Uebrigen wiederum der besten Gesundheit zu erfreuen. In ernstem aber freundlichem Tone machte er Leonie die Mittheilung, daß wichtige Nachrichten ihn veranlaßten, noch heute an Herrn Vandervelde in Batavia zu schreiben, und daß er denselben bitten würde, ihm eventuell sofort telegraphisch auf seinen Brief zu antworten. Je nachdem diese Antwort ausfiele, würde er alsdann vielleicht schon mit dem nächsten Dampfer nach Batavia abreisen, wobei Eva, wenn ihr dies Vergnügen mache, ihn begleiten könne.

„Hübsch wäre es, wenn Sie alsdann den Zweck Ihrer Reise nach Holland erfüllt hätten, liebes Fräulein. Denn in diesem Falle könnten wir zusammen nach Indien fahren, und das würde uns die weite Reise weit angenehmer machen."

Leonie erwiderte nichts auf diese Mittheilung. Mit geradezu beleidigender Gleichgültigkeit nahm sie dieselbe auf, indem sie Herrn Rupß den Rücken zukehrte und zum Fenster hinaus schaute; um so erfreuter zeigte sich dagegen Eva über jene Nachricht.

„Ah, das wird herrlich werden," rief sie aus. „Es war stets mein sehnlichster Wunsch, jenes Wunderland einmal zu sehen, und nun soll derselbe endlich in Erfüllung gehen. Sagen Sie einmal, Leonie, glauben Sie denn nicht, daß Sie bis dahin soweit fein werden, um mit uns reisen zu können?"

Bei dieser direkten Frage kehrte sich Leonie endlich um und erwiderte in spöttischem Tone:

„Das hoffe ich allerdings, und wenn Sie dann später zurückkehren, können Sie ja vielleicht die Ratawi als Magd mitnehmen. Dann haben Sie wiederum eine Indierin in Ihrer Gesellschaft."

Diesmal drehte Herr Rupß sich rasch um, und er zeigte auch dann den beiden Mädchen sein Gesicht noch nicht, als er jetzt mit kurzem Gruße das Zimmer verließ.

Eva proponirte nunmehr einen kleinen Spaziergang oder eine Ausfahrt per Wagen, was Leonie indessen mit dem Bemerken ablehnte, daß sie zu Vergnügungen nicht aufgelegt sei, und daß sie es vorzöge, auf ihrem Zimmer einen dringenden Brief zu schreiben.

Aber kaum hatte die letztere Eva verlassen, als sie plötzlich ihren Entschluß wiederum änderte, und zu Eva zurückkehrend erklärte sie, daß sie bereit sei, eine Promenade durch die Stadt mit ihr zu machen.

„Ich hätte es in dem engen Zimmer heute doch nicht ausgehalten," sagte sie unterwegs, „und deshalb will ich mit Ihnen gehen, obwohl meine Stimmung keine heitere ist. Sie müssen mich daher entschuldigen, wenn ich nicht sehr gesprächig heute bin."

„Daß Ihre Stimmung keine frohe ist, erwiderte Eva herzlich, „bedauere ich um so mehr, als ich mich so wohl und aufgeräumt fühle wie seit vielen Tagen nicht mehr. Der Gedanke, einmal nach Batavia reisen zu können, hat mich ganz glücklich gemacht."

„Glücklich sind Sie, obwohl Sie erst kürzlich einen heiß geliebten Bräutigam verloren haben!" meinte Leonie spöttisch, worauf Eva nicht ohne Verlegenheit erwiderte:

„Offen gestanden, wundere ich mich selbst darüber, daß ich keinen nachhaltigen Kummer über diesen Verlust empfinde. Ich habe mich bereits hierüber nachgedacht, und da bin ich denn zu der Ansicht gelangt, daß meine Liebe zu dem nur von meinem Vater bestimmten Bräutigam doch wohl eine mehr eingebildete gewesen ist. Denn ein echtes Gefühl dieser Art hätten auch die unerwarteten Mittheilungen über seinen wahren Charakter schwerlich so rasch und so gänzlich zu ersticken vermocht."

„Sie konnten den Mann überhaupt nicht aufrichtig lieben, weil Ihr Herz schon längst einem Andern gehört."

„Da wissen Sie wirklich mehr wie ich," erwiderte Eva lachend. „Und vielleicht kennen Sie sogar diesen Andern."

„Gewiß kenne ich ihn und ich will Ihnen auch gleich seinen Namen nennen: er heißt Franz Borkens."

„Ach, was Derartiges haben Sie ja bereits früher einmal angedeutet," bemerkte Eva erröthend, „und ich habe Ihnen auch damals gestanden, daß ich in Franz noch heute einen mir in der That sehr lieben frühern Jugendgespielen erblicke. Weiter aber geht diese Neigung auch nicht."

„Hm! Sie müßten mit ihm nur etwas mehr zusammen kommen, dann würden Sie sich über Ihren Seelenzustand schon bald klar werden. Wenn dieser Herr Franz Sie z. B. nach Batavia begleiten dürfte, so wäre ich sicher, daß auch bei Ihnen die stille Glut der jugendfreundschaftlichen Sympathie bald zur hellen Flamme der leidenschaftlichen Zuneigung emporlodern würde. Hüten Sie sich vor diesem Franz! Er ist für Ihre Seelenruhe äußerst gefährlich."

„Ich weiß wirklich nicht, weshalb Sie eigentlich dergleichen Dinge reden," erwiderte Eva mit freundlichem Unwillen. „Ich habe noch nie an die Möglichkeit gedacht, daß Herr Borkens mir jemals näher als heute stehen könnte, aber wenn Sie so hartnäckig von der Wahrscheinlichkeit des Eintretens eines solchen Falles reden, dann entstehen auch in mir unwillkürlich da allerlei Gedanken, die ich lieber von mir fernhalten möchte."

„Sehen Sie, wie Recht ich hatte, liebe Eva," entgegnete Leonie lächelnd. „Sie fühlen, daß der Herr Franz Ihnen zu gefährlich zu werden beginnt, wenn man nur von ihm spricht, und vor dieser Gefahr fürchten Sie sich bereits recht gründlich, doch ich will nunmehr dieses Thema fallen lassen, damit Sie sich nicht weiter aufregen. Aber merkwürdig ist es doch, daß in demselben Augenblicke, wo wir aufhören wollten, von Herrn Franz zu sprechen, derselbe uns begegnet. Sehen Sie, dort ist er."

Damit deutete Leonie nach der Mitte des Gracht-Kanals, an dem sie eben vorüberschritten, und da bemerkte auch Eva ihren Jugendfreund. Derselbe saß im Vordertheile eines kleinen Kahns und führte mit kräftiger Hand die Ruder, während am hintern Ende neben dem Steuer ein älterer Herr sich befand, in dem die beiden Mädchen alsbald Herrn Rupß erkannten.

Eva rief ihm mit lauter Stimme zu und da winkte Herr Rupß freundlich mit der Hand und lenkte den Kahn nach einer in die Gracht hinabführenden Treppe, woselbst er ausstieg und sich auf's Land begab.

Er sei auf der Fahrt nach einem von Indien eingetroffenen Segelschiffe begriffen, erklärte er, wo er eine geschäftliche Angelegenheit zu

MARCHIVUM

insbesondere den genannten Herren für ihr Erscheinen. Sodann begann Herr Auerbach seinen Vortrag. Zunächst überbrachte er die herzlichsten Grüße und Glückwünsche des deutschen Gabelsbergerschen Stenographenbundes, sowie des Verbandes rheinisch-westfälischer Stenographen. Sodann gab er eine interessante Schilderung der Geschichte der Stenographie, der Entstehung und Entwickelung der verschiedenen Systeme und suchte nachzuweisen, daß die Gabelsbergersche Schule die Hegemonie über alle Systeme behauptet habe und den ersten Platz in der großen Reihe der verschiedenen Systeme einnehme. Zugleich bedauerte aber Redner die große Zersplitterung auf stenographischem Gebiete, welche auf die Ausbreitung der Redezeichenkunst nur nachtheilig einwirken könne. Mit Recht wies ferner der Redner auf den unermeßlichen Schaden hin, welcher der Sache der Stenographie zugefügt werde durch die vielfachen Ankündigungen, daß die Stenographie nach diesem oder jenem System innerhalb weniger Stunden oder gar, wie der geschätzte Redner sarkastisch aber treffend bemerkte, in der Zeit von 12 Uhr bis 2 Uhr Mittags gelernt werden könne. Die verlockenden Anpreisungen veranlassen Viele, sich der Stenographie zuzuwenden, die ihr dann entäuscht den Rücken kehren, wenn sie sehen, daß zum wirklichen Gebrauch der Stenographie ein längeres Studium und fortgesetzte praktische Uebung nothwendig ist. Redner glaubt an die Entstehung eines deutschen Einheitssystems, aber dieses könne nur die Gabelsbergersche Schule sein. Herr Auerbach schloß mit einem warmen Appell an die Jünger Gabelsbergers, treu und unermüdlich weiter zu arbeiten an der Ausbreitung ihrer Schule, der schließliche Sieg werde sicher dem Gabelsbergerschen System beschieden sein. Der Vortrag fand ein sehr dankbares Publikum, das die trefflichen Worte mit lebhaftem Beifall aufnahm.

Ein Frühschoppenkonzert,

das im Ballhause stattfand, schloß sich an die Versammlung. Mittags um 2 Uhr begann, gleichfalls im Ballhause das

Frühessen,

das sehr schön verlief. Der Vorsitzende des Gabelsbergerschen Stenographenvereins, Herr Rechtsanwalt von Harder brachte einen Toast auf den Großherzog aus, an welchen folgendes Telegramm abgesandt wurde:

Die zum 25jährigen Stiftungsfest des Gabelsberger Stenographen-Vereins Mannheim heute zahlreich versammelten Anhänger der deutschen Redezeichenkunst senden Ew. Königl. Hoheit ehrerbietigsten Gruß. von Harder.

Auf dieses Telegramm lief folgende Antwort ein:

Ich bitte, den versammelten Mitgliedern Ihres Vereins für deren freundliche Begrüßung Meinen herzlichen Dank zu übermitteln. Friedrich, Großherzog.

In einem weiteren Toaste begrüßte Herr Rechtsanwalt von Harder die erschienenen Gäste, die zum Theil aus weiter Ferne sich einfanden. Es waren anwesend Vertreter der Gabelsbergerschen Vereine von Karlsruhe, Heidelberg, Worms und Stuttgart. Begrüßungstelegramme und Briefe liefen ein u. a. von Herrn Oberbürgermeister Beck, dem hiesigen Kaufmännischen Verein, sowie von badischen, pfälzischen, hessischen, bayerischen und schweizerischen Brudervereinen. Herr Dörr toastete auf den ersten Vorsitzenden, Herrn von Harder und die Ehrenmitglieder des Vereins, Herr Rimmich auf den Festredner Auerbach, dieser im Namen der Gäste auf den Verein, Herr Gliemann auf die Damen. Der Gabelsbergersche Damen-Stenographenverein ließ durch sein Mitglied Frl. Walther die Glückwünsche aussprechen und eine Adresse überreichen.

Ein Festball

wird am nächsten Samstag Abend die Festlichkeiten beschließen.

Einweihung des Krieger-Denkmals in Großsachsen.

□ **Großsachsen**, 8. Mai.

Ein glänzender Festtag, wie ihn unser, von der Natur so herrlich ausgestatteter Ort noch wenig gesehen, liegt hinter uns. Galt es doch der Einweihung des von dem hiesigen Kriegerverein den Veteranen des großen Krieges 1870/71 gestifteten Kriegerdenkmals.

Schon in den Vormittagsstunden nahm das festliche Gepränge seinen Anfang. Aus der ganzen Umgegend strömten Delegirte und Kriegervereine herbei, feierlichst begrüßt von dem Donner der Geschütze. Der ganze Ort hatte sein Festkleid angezogen. Allenthalben prangten Ehrenpforten; bis in die kleinsten Straßen waren die Häuser mit Wimpeln, Flaggen, Kränzen u. s. w. geschmückt.

Der eigentlichen Feier ging eine Sitzung des Militär-Vereins-Verbandes der Bergstraße unter dem Vorsitze des Fabrikanten Herrn Vogler voraus. Nach der Festtafel stellte sich der aus ca. 35 Kriegervereinen mit ihren Fahnen gebildete imposante Festzug auf. Nach Ankunft auf dem reich geschmückten Festplatze neben der Linde eröffnete zunächst der Gesangverein Großsachsen durch den prächtigen Vortrag des Chores „Deutscher Gruß" die erhebende Feier. Herr Kaufmann Jakob Bargeld hielt sodann eine warm empfundene Begrüßungsansprache an die nach Tausenden zählende Menge der anwesenden Krieger und Gäste, worauf Herr Bürgermeister B. Schmidt unter begeisterten, von vaterländischem Geiste durchdrungener Ansprache die Enthüllung des Denkmales veranlaßte. Böllerschüsse und Glockengeläute und eine Salve, abgegeben von den Schützen des Mannheimer Militärvereines, begleitete den feierlichen Akt. Hierauf hielt Herr Fabrikant Karl Feder, Rittmeister der Landwehr, die eigentliche Festrede. In meisterhafter und formvollendeter Weise schilderte der gefeierte Redner die Bedeutung des Festes, erinnerte an die Pflichten nicht nur jeden Soldaten, sondern jeden braven Staatsbürgers und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den hohen Protektor des badischen Militär-Vereins-Verbandes, auf Se. Kgl. Hoheit unseren geliebten Großherzog.

Der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Peter Flößer, dankte Namens der 56 Veteranen allen denjenigen, welche ihr Scherflein zur Errichtung des herrlichen Denkmals sowie zum Gelingen des schönen Festes beigetragen und schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. den deutschen Kaiser. Se. Excell. Herr General der Infanterie z. D. Frhr. Roeder von Diersburg, Präsident des Badischen Militärverbandes, richtete noch beherzigenswerthe Worte an die Veteranen und jungen Soldaten, worauf durch einen allgemeinen Gesang „Deutschland über Alles" die erhebende Feier ihren Abschluß fand.

Bemerkt sei noch, daß von den 56 Soldaten, die 1870 von hier in den großen Kampf gezogen, noch Alle mit Ausnahme eines einzigen, der bei Dijon gefallen, am Leben sind. Zwei dieser wackeren Krieger erhielten schwere Wunden, erfreuen sich aber heute noch, wie alle Anderen, des besten Wohlseins.

* **Mannheimer Bezirksverein deutscher Ingenieure.** Die vierte diesjährige Versammlung fand am 20. April im „Hotel National" statt. Nach Erledigung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten ertheilte der Vorsitzende, Herr Generaldirektor Hans Bolze, Herrn Hofrath Professor Dr. Meidinger aus Karlsruhe das Wort zu einem Vortrage über: „Die Temperaturverhältnisse in geheizten Räumen." Da die vom Redner angestellten Versuche und beachtenswerthen Resultate ein allgemeines Interesse beanspruchen dürften, so sei hier etwas ausführlicher auf den Inhalt des Vortrages eingegangen. Wenn man in einem geheizten Wohnraume an verschiedenen Stellen die Lufttemperatur mißt, so findet man, daß die Temperatur von unten nach oben allmählich zunimmt, während sie in horizontalen Schichten einen nahezu konstanten Werth besitzt. Eine auffallende Erscheinung zeigt sich jedoch beim Fußboden, indem die Temperatur desselben (Holzdielen vorausgesetzt) eine höhere ist, als die der unmittelbar darüber lagernden Luftschicht. Diese merkwürdige Thatsache hat zur Folge, daß die Bodenfläche an die nächstliegende Luftschicht Wärme abgibt, anstatt solche zu empfangen, wie es den Anschein haben könnte, und es entsteht die Frage, woher empfängt der Fußboden seinen Ueberschuß an Wärme. Diese erhöhte Erwärmung des Fußbodens erfolgt durch Strahlung von der Decke des Raumes aus (von der Ofenstrahlung soll hier abgesehen werden). Der Einfluß der Wärmestrahlung von der Decke aus ist nun für die Temperaturverhältnisse der Wohnräume sehr wichtig. Zunächst haben Versuche ergeben, daß es für die Bodenerwärmung durch Deckenstrahlung vollkommen gleichgültig ist, durch welche Art von Oefen die Erwärmung des Raumes erfolgt. Die Oefen unterscheiden sich hinsichtlich der Wärmewirkung insbesondere durch den verschiedenen Grad ihrer Wärmestrahlung (im Gegensatz zur Wärmeabgabe an die den Ofen berührende Luftschicht). Eine sehr starke Wärmestrahlung besitzen die Gasreflektoröfen, die runden eisernen Kasernen- oder Kanonenöfen, zum Theil auch die Regulirfüllöfen und Amerikaneröfen, während die Mantelöfen den geringsten Grad der Wärmestrahlung besitzen, dagegen mehr durch Lufterwärmung wirken, z. B. der Meidinger'sche Regulirfüllofen. Alle diese Oefen sind also in Bezug auf Rückstrahlung von Wärme durch Deckenreflektion nach dem Fußboden durchaus gleichwerthig. Weiterhin haben die Versuche des Herrn Prof. Meidinger ergeben, daß eine solche Gleichwerthigkeit auch für die Lufterwärmung, besonders der unteren Luftschichten bis zur Kopfhöhe vorhanden ist. Hiebei ist natürlich von der direkten Bestrahlung abgesehen. Es muß die Lufttemperatur natürlich durch ein Thermometer gemessen werden, das die strahlende Wärme nicht aufnimmt, was durch Umhüllung der Kugel mit einem Silberblech erreicht werden kann. Als besonders wichtiges Resultat der Untersuchungen des Redners ist ferner hervorzuheben, daß die Höhenlage des Ofens (resp. des Heizkörpers) für die mittlere Temperatur der unteren Luftschichten fast belanglos ist, daß jedoch bei der Höherlegung der Heizkörper in den unteren Luftschichten eine wesentlich gleichmäßigere Temperatur erzeugt wird, als wenn die Heizkörper tief gelegen sind. Bei Luftheizung ist es zur Erzielung einer gleichmäßigen Temperatur am vortheilhaftesten, die Abführungsöffnung möglichst in Kopfhöhe anzubringen, will man dagegen die Wärme mehr ausnützen und sieht dabei weniger auf gleichmäßige Temperatur, so empfiehlt es sich, sie nahe über dem Fußboden anzubringen. Nach Schluß des Vortrages dankte der Vorsitzende Herrn Professor Meidinger für seine hochinteressanten Ausführungen und wies mit anerkennenden Worten darauf hin, welches Interesse an der Wissenschaft und welche Ausdauer dazu gehören, solche eingehenden Versuche durchzuführen und sie der Praxis nutzbar zu machen. An den Vortrag schloß sich der Bericht der Kommission über: „Vorschriften der Königl. sächsischen Regierung über den Bau von Wasserröhrenkesseln". Berichterstatter Herr Oberingenieur C. Isambert, und der Bericht der Kommission über: „Schlüsselweiten für Muttern und Schraubenköpfe nach dem metrischen Gewinde." Berichterstatter Herr Ingenieur G. Lintner. Nachdem Herr Bolze noch in großen Zügen den Festplan für die am 2. Juli stattfindende Feier des 30jährigen Stiftungsfestes des Mannheimer Bezirksvereins entwickelt hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

* **Erholungsheim Freudenstadt** (mit christl. Hausordnung). Man schreibt uns: Der im vorigen Jahr im Höhenluftkurort Freudenstadt in Angriff genommene Neubau „Erholungsheim Freudenstadt" geht unter der Leitung der Stuttgarter Architektenfirma Wittmann & Stahl rasch seiner Vollendung entgegen und emsig wird an der letzten inneren Einrichtung des stattlichen, vollständig ausgetrockneten Hauses gearbeitet, so daß dasselbe schon Anfangs Juni die Aufnahme von Gästen ermöglicht. Das bis jetzt einzigartige gemeinnützige Unternehmen ist mit dem Charakter einer Stiftung ins Leben gerufen und soll als Familienpension bei sehr mäßig gestellten Preisen (Zimmer mit voller Pension nur 2½ ℳ per Tag) Erholungsbedürftigen mit bescheidenen Mitteln das ganze Jahr über dienen. Das Haus bietet Raum für ca. 70 Gäste und verbindet mit einer prächtigen Lage in unmittelbarer Waldesnähe eine sehr behagliche, den Bedürfnissen seiner Gäste Rechnung tragende innere Einrichtung. Für die Leitung sind Schwestern des Stuttgarter evang. Diakonissenhauses gewonnen und in jeder Hinsicht ist Vorsorge getroffen, damit das Haus seinem schönen und einladenden Namen „Erholungsheim Freudenstadt" Ehre machen und Vielen zur Erquickung dienen könne. Der bereits erschienene Prospekt ist durch die Verwaltung kostenfrei erhältlich.

* **Patent-Liste.** Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Magdeburg. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M 3, 7. — Patent-Anmeldung: V. 6568. Signalantrieb mit Auslösung durch Drahtbruch. Joseph Vögele, Mannheim. — Patent-Ertheilungen: 108178. Verschluß für galvanische Elemente. „Columbus", Elektrizitäts-Gesellschaft, G. m. b. H., Ludwigshafen a/Rh. — 104203. Senkbehälter. F. Förster-Karlsruhe. — 104057. Presse mit ausschwenkbarem Deckel. R. Schwickert, Freiburg (Baden). — 104082. Elektrische Kontrolvorrichtung an Wägemaschinen für pulverförmige oder körnige Substanzen. Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken, Karlsruhe. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: 113861. Hosenträger, deren Gurte am vorderen Ende mit einer Centimeter-, Nummer- oder Farbenskala versehen sind. Alexander Heberer, Mannheim. 113852. Acetylengasentwickler für Handbetrieb, bestehend aus einem Behälter mit mehreren übereinander angebrachten, theils durchlochten, durch Triebe und außen aufgesetzte Handkurbel bewegten Abtheilungsschiebern. Gaetano Breviglieri, Frankenthal (Pfalz). — 113895. Ueberfalzter verdeckt genagelter Fußboden, bei welchem die untere Falzwange in beliebiger Form unterschnitten gestaltet ist. B. und J. Hagner Söhne, Freiburg (Baden). — 113895. Flaschen-Abfüll-Ventil mit selbstthätigem Luftabgang von der Flasche für Flüssigkeiten. Ludwig Unkel, Mannheim. 113868. Kohlen-Tragkorb mit von Hand zu öffnender Bodenklappe. Gustav Homburger, Karlsruhe.

* **Im Apollotheater** erzielt gegenwärtig ein vortreffliches Ensemble täglich dicht besetzte Häuser. Da stehen in erster Linie „Krügers elektrischen musikalischen Sterne", deren Auftreten ebenso das Auge als das Ohr entzückt. 14 Damen erscheinen in kleidsamen Kostümen, um mit blinkenden Pokalen einen Reigen aufzuführen. In der 2. Abtheilung treten an die Stelle der Pokale goldene Lyras. Der dritte Theil bringt eine zierliche jugendliche Tänzerin, die kleine Margarethe Krüger, die durch einen hübschen spanischen Spitzentanz die Herzen der Zuschauer rasch erobert. Der vierte Theil enthält die Hauptnummer. Die 14 Damen erscheinen in farbigen Prunkgewändern, geschmückt mit Blumenkränzen, in denen sich Schellenglocken und elektrische Glühlämpchen befinden. Die Vorführungen, Gruppirungen und Reigen des Damenensembles bieten dem Auge ein entzückendes Bild, namentlich wenn im Nu das Ganze in herrlicher farbiger elektrischer Beleuchtung aufflammt. Die Musik, die von den Schellenglocken begleitet wird, ist melodisch und prickelnd, der Effekt des Ganzen sehr wirkungsvoll. Ein wirklich großartiger Komiker ist Georg Gau mit seinem geradezu unübertrefflichem Geberdenspiel, das allein schon Heiterkeitsstürme zu entfesseln pflegt. Aber auch seine ganze übrige Komik, sein Couplets und Vortragsweise wirken in ihrer grotesken Eigenartigkeit überwältigend auf die Lachmuskeln der Zuschauer. Eine hübsche Abwechselung bringt das holländische Damenquartett Excelsior mit seinen anmuthigen Reigen und Tänzen und den frischen Gesängen. Das Gebiet der Gymnastik findet in dem Akrobatenpaar King und Forest zwei vortreffliche Vertreter, die manche neue interessante Triks bringen und sich wie Gummi strecken, drehen und winden. Eine Scene voll kernigem Humor betitelt „Le diable bleu" führen die zwei Geschwister Kiliani auf. Die Scene bringt ein Kriegsbild aus dem letzten deutsch-französischen Feldzuge, welches eine Variante des beliebten Einakters „Kurmärker und Picarde" bildet. Zum Schluß sei noch des Komikers Hans Trummer lobend gedacht, dessen Couplets aber viel wirksamer wären, wenn er das Tempo seiner Vortragsweise etwas mäßigen würde, um sich dadurch verständlicher zu machen. Alles in Allem ist das gegenwärtige Ensemble wieder gut zusammengestellt und verdient jeden Abend ein vollbesetztes Haus.

* **Faustvorträge.** Wir wollen nicht verfehlen, nochmals empfehlend auf die heute, Montag, und morgen, Dienstag, jeweils 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums stattfindenden Vorträge des Herrn Reinhold Richter-Wiesbaden hinzuweisen.

* **Ein Pracht-Exemplar** von einem Ochsen, der das respektable Gewicht von 25 Zentner hat, wurde heute Morgen durch die Stadt geführt; derselbe war für die Frankfurter Ausstellung bestimmt, und gehört Herrn Mengermeister H. Heisler hier.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, den 9. Mai. Das unerwartete zähe Standhalten der im Uebrigen schwachen Depression über ganz Oesterreich—Ungarn hat bei uns wiederholt große Niederschläge verursacht. Der Hochdruck über Schottland und ganz Skandinavien nimmt aber weiter zu, so daß die erwähnte Depression doch nun endlich aufgelöst werden dürfte. Die Depression über Italien ist schon im Rückzug nach dem Süden begriffen. Für Dienstag und Mittwoch ist fast ausnahmslos trockenes und auch mehr und mehr aufheiterndes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
7. Mai	Morg. 7⁰⁰	756,5	9,2		NNW 3		
7. „	Mittg. 2⁰⁰	756,0	9,4		N 4		
7. „	Abds. 9⁰⁰	755,2	6,6		still		
8. „	Morg. 7⁰⁰	753,1	6,6		still		

Höchste Temperatur den 7. Mai + 10,0°
Tiefste „ vom 7./8. Mai + 6,0°

erledigen hätte, und wenn die jungen Damen vielleicht Lust hätten, ihn vorhin zu begleiten, so wären sie freundlich hierzu eingeladen.

Eva bemerkte, sie würde schon recht gerne mitfahren, aber sie fürchte nur, daß Herr Borkens sich alsdann zu sehr anstrengen müsse, doch lachend rief ihr dieser von unten herauf zu, sie brauche seinetwegen keinerlei Besorgnisse zu hegen. Es bereite ihm ein großes Vergnügen, die Damen zu fahren, und ob sich zwei Personen mehr oder weniger in dem Kahne befänden, käme für ihn überhaupt nicht in Betracht.

So stiegen denn Eva und Leonie ein, und von den Ruderschlägen des jungen Buchhalters getrieben, glitt der Kahn rasch dahin.

Eva war mit einem Male sehr einsilbig geworden. Auf die höflichen Bemerkungen, die Franz an sie richtete, hatte sie nur ganz kurze Antworten übrig, und dabei vermied sie es stets mit hartnäckiger Konsequenz, seinen Blicken zu begegnen, ein Verhalten, welches den ersteren anfänglich mit Erstaunen, dann aber mit ersichtlichem Kummer erfüllte. Auch Leonie entging das Benehmen Evas nicht, und sie lächelte befriedigt vor sich hin, als sie dasselbe bemerkte.

Mit großer Geschicklichkeit wandte sie sich nunmehr bald an Franz, um an diesen eine Bemerkung über Eva zu richten, oder an die Letztere, um zu ihr von Franz, von seiner Gewandtheit im Rudern und dergl. zu sprechen, und dabei wußte sie ihre Bemerkungen stets in der Weise zu geben, daß unbedingt auch eine Antwort hierauf erfolgen mußte.

Das hatte zur Folge, daß Eva immer verlegener wurde. Sie erröthete wiederholt und in ihrer Verwirrung erhob sie sich zuletzt, um in einem Zustande, der sie ihre ganze Umgebung völlig übersehen ließ, sich einen anderen Platz, ihrem Vater gegenüber zu wählen.

„Um Himmelswillen, bleibe sitzen Eva, die Brücke kommt," schrie dieser entsetzt, aber sein Warnungsruf kam zu spät.

Das aufrechtstehende Mädchen schaute sich zwar rasch um, aber anstatt sich indessen sofort wieder zu setzen, streckte sie die Hände aus, als wollte sie sich an der niedrigen Brücke, unter der sie eben hindurch fuhren festhalten, hierzu reichte jedoch ihre Kraft nicht aus, es prallten ihre Hände mit solcher Kraft gegen die Brücke, daß Eva rückwärts geschleudert wurde und ins Wasser fiel, in dem sie sofort untersank.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Wie Simson in Versailles einen Orden erhielt,** erzählt Heinrich Abeken, der Gehilfe Bismarcks im Auswärtigen Amt, in einem Briefe an seine Frau vom Montag, 19. Dezember 1870, Abends: „Nachmittags, als ich um 5 Uhr von meinem Spazierritt zurückkam, fuhr gerade der Minister aus dem Thorweg unseres Hauses hinaus zum Diner bei dem Könige und rief mich an, ihm einen Stern zum Rothen Adler zu leihen; ich thue das ohne Arg, und erst, als er weg war, fiel mir's schwer auf's Herz, daß ich dabei darum kommen könne, weil ich erfuhr, daß er gebraucht werden sollte, damit der König persönlich den Präsidenten Simson dekoriren könne. Nun war es mir kein Spaß, das Exemplar, das mir der König mit eigener Hand in so bedeutendem Augenblick gegeben (bei der Rückkehr von Ems nach Berlin am 15. Juli eigentlich auf dem Bahnhof in Berlin „für treue Dienste in schwerer Zeit") zu verlieren, und ich fuhr in sehr übler Laune zum Thee des Königs, innerlich allerlei Pläne machend, wie ich den Stern dem Simson wieder ablocken könne, was schwer halten würde, weil der nun auch ihn aus des Königs Hand empfangen. Beim Thee erzählte mir der König mit Lachen: „Ich habe heute Ihren Stern dem Simson gegeben; habe ihm aber nachher gesagt, er würde ein anderes Exemplar erhalten, weil dieses nur ein geliehenes sei." Simson entgegnete: „O Majestät, dies kann ich nicht wieder hergeben, da ich es aus Euer Majestät eigener Hand erhalten habe; darauf lege ich zu großen Werth." Der König: „Ja, ich habe es aber auch dem Abeken mit eigener Hand gegeben, und der wird auch Werth darauf legen." Er habe ihm darauf die ganze Scene auf dem Bahnhofe geschildert; und da habe Simson gesagt: „Dann muß ich freilich darauf verzichten." Ist das nicht auch wieder hübsch vom Könige? Ich freute mich, heute Morgen noch Gelegenheit zu haben, ihm persönlich dafür zu danken und ihm zu (danken) sagen: nun hätte ich den Stern gewissermaßen zweimal aus seiner Hand empfangen."

— **Cecil Rhodes** ist in London wieder der Held des Tages, und bei der Gelegenheit werden eine ganze Reihe mehr oder weniger charakteristische Züge des Mannes erzählt. General Gordon war ein großer Freund von Rhodes; einst erzählte er ihm, wie die chinesische Regierung ihm, als er den Taiping-Aufstand niedergeschlagen, ein großes Zimmer voll Gold angeboten. — „Und was thaten Sie?" fragte Rhodes. „Ich lehnte natürlich das Anerbieten ab. Was würden Sie gethan haben?" „Ich hätte es angenommen und noch so viel Zimmer voll Gold, als ich hätte dazu bekommen können." Die Anekdote ist charakteristisch für beide Männer. Der Eine Idealist, unpraktisch, fast Phantast, obwohl wie der Andere ein Mann der That, wußte Gordon nie sich die nöthigen Mittel zu seinen Unternehmungen zu verschaffen, und wenn er sie zur Verfügung hatte, nicht mit ihnen zu wirthschaften. Es war eine natürliche Folge seines Temperaments und seines Charakters, daß er, wie geschehen, in Chartum so elend endete. Rhodes dagegen ist ein bis zum Aeußersten praktischer, nüchterner Mann, der es liebt, wochenlang allein in einem abgelegenen Gärtnerhäuschen seiner Besitzung seine Pläne auszuarbeiten und sich während all dieser langen Wochen hindurch von Niemandem, selbst nicht den Genossen seines Hauses, sehen und stören zu lassen, er ist nichts weniger als ein Frauenverehrer und unverheirathet geblieben. „Eine Frau würde mich nur in meiner Arbeit und meinen Geschäften stören," erklärte er kurz, wenn Freunde sich theilnehmend erkundigen, ob er nicht doch eines Tages heirathen wolle. Ja, er treibt diesen Gedanken so weit, daß er grundsätzlich keinen verheiratheten Mann um sich duldet; sobald einer seiner Beamten oder Sekretäre sich verheirathet oder verheirathen will, wird er unerbittlich entlassen. Wie alle Männer seiner Art, ist er gegen Nebensächliches indifferent und also gleichgiltig für seine äußere Erscheinung. Er liebt es, ungekämmt, in ungeputzten Stiefeln und abgetragenem Anzuge umherzugehen, und in Afrika ist er so wenig in einem anderen Aufzuge bekannt, daß die dort von ihm zirkulirenden Photographien ihn so, mit zerzaustem Haar, einen alten abgetragenen Schlapphut in der Hand, darstellen. Von Zeit zu Zeit läßt er sich einige Dutzend neue Anzüge kommen, dann aber findet sich meist ein guter Freund nach dem anderen ein, von denen der eine Rock, jener eine Hose hübsch findet und mitnimmt, so daß schließlich der Millionär und mächtigste Mann Afrikas wieder seinen alten schäbigen Anzug weiterträgt. Seine Zerstreutheit geht so weit, daß er erst noch kürzlich bei einer feierlichen Gelegenheit in Kapstadt beim Ausziehen des Ueberziehers im Korridor sich gleich-

MARCHIVUM

* **Zum Besuche der Großherzoglichen Herrschaften.** In den Zeitungsberichten über den Aufenthalt Ihrer Kgl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin ist ein Name völlig unerwähnt geblieben, welcher doch nachträglich noch rühmend hervorgehoben zu werden verdient. Als die am Mittwoch Vormittag veranstaltete Bootsfahrt durch den Industriehafen beendigt war und man am Waldhof dem Fahrzeug entstieg, fühlten sich alle, die an der Wasserfahrt theilgenommen, aufs angenehmste überrascht von der außerordentlich wohlgelungenen und wirkungsvollen Herrichtung und Ausschmückung des nahegelegenen Pavillons, in welchen man sich zu dem von der Stadt gebotenen kleinen Frühstück begeben mußte. Zugang zu dem Pavillon und Ausgang aus demselben waren provisorisch in hübscher und zugleich praktischer Weise angelegt; sowohl die äußere Terrasse wie das Innere des Pavillons waren in sehr geschmackvoller und gefälliger Weise mit Blumen, Blattpflanzen, Fahnen und Büsten dekorirt und auch die Umgebung, insbesondere die benachbarten Flöße zur Erzielung eines stimmungsvollen Gesammtbildes mit Wimpeln verziert worden. Alles dies hatte zum wesentlichen Theile der Besitzer des Pavillons, welcher einen Bestandtheil der gleich nebenan liegenden Wirthschaft bildet, Herr Privatmann J. Ruppert ausgeführt und es war darin das lobenswerthe Bestreben zu erkennen, alles zu thun, um den fürstlichen Herrschaften den kurzen Aufenthalt an jener Stätte so angenehm und so reizend als nur möglich zu gestalten. Beim Betreten der Terrasse wurde von den beiden Kindern des Eigenthümers dem Großherzoglichen Paare unter Vortrag eines Gedichtchens Bouquets überreicht. Sichtlich erfreut reichten Ihre Königl. Hoheiten sowohl den Kindern wie auch nachher dem Vater derselben die Hand, wobei sie für die empfangenen Beweise der Anhänglichkeit und Liebe höchst Ihre besondere Befriedigung und Anerkennung aussprachen.

* **Militärverein.** Die am Samstag Abend abgehaltene Vereinsversammlung wurde durch den zweiten Vorsitzenden, Herrn J. Kuhn eröffnet, welcher die Anwesenden, nach längerer Abwesenheit, in herzlichen Worten begrüßte. Sodann warf derselbe einen Rückblick auf die nunmehr abgelaufene Woche, in welcher es der hiesigen Bürgerschaft vergönnt war, unser edles Herrscherpaar mehrere Tage unter uns weilen zu sehen. Das Großherzogliche Paar sei von der gedeihlichen Weiterentwickelung unserer Stadt hocherfreut gewesen; leider habe die Parade der militärischen Vereine im Schloßhof sehr unter der ungünstigen Witterung zu leiden gehabt, doch lasse der hohe Protektor des Landesverbandes allen Kameraden, welche sich an derselben betheiligten, seinen herzlichsten Dank entbieten; überhaupt bringe der Großherzog den militärischen Vereinen das weitgehendste Wohlwollen entgegen, wie Redner aus dem Munde des Fürsten selbst vernommen habe. In patriotischen Worten feierte sodann Herr Kuhn die Verdienste unseres Großherzogs, des Vaters seines Volkes, des unermüdlichen Vorkämpfers der deutschen Einheit und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unser edles Fürstenpaar. — Stehend sangen alsdann die Anwesenden die Volkshymne. — Zu den geschäftlichen Mittheilungen übergehend, teilte der Vorsitzende mit, daß nunmehr während der Sommermonate allmonatlich nur eine Versammlung stattfinde. — Für den gemüthlichen Theil des Abends stellten verschiedene Herren ihr Können zur Verfügung. Herr Hollerbach spielte Violinsolos und in Verbindung mit Herrn Lenz eine „Legende" für Klavier und Violine, die Gesangsabtheilung des Vereins sang mehrere Chorlieder und Herr Geisel Lieder für Tenor. Stürmischer Beifall fand aber der treffliche Humorist des Vereins, Herr Georg Michel, mit seinen komischen Vorträgen, von welchen wir namentlich die äußerst gelungene Parodie „Die versunkene Glocke" ganz besonders hervorheben wollen.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Neckarau**, 7. Mai. Morgen Dienstag, 9. Mai, feiert Herr Philipp Weidner mit seiner Ehefrau Katharina geb. Weidner das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Philipp Weidner ist 77 Jahre alt, während Frau Weidner, Böhm, 75 Jahre zählt. Beide erfreuen sich noch einer guten Gesundheit. Auch wir wünschen dem Jubelpaar viel Glück zu ihrem Festtage.

* **Durlach**, 6. Mai. Einen Selbstmordversuch machte hier ein Fabrik-Correspondent Namens Louis Herzfeld, indem er sich ein Messer bis ans Heft in die Brust stieß. Herzfeld, welcher früher Offizier war und Frau und Kinder hat, dürfte mit dem Leben davonkommen. Als Motiv zu der That wird Trunksucht angegeben.

)!(**Vom badischen Unterland**, 6. Mai. Wer die Bahn Heidelberg-Würzburg oder Stuttgart-Würzburg befährt, welch' beide Linien theils das obere, theils das untere Seckachthal durchlaufen, berührt die Amtsstadt Adelsheim im sogenannten Baulande, dem von der Natur bevorzugten Theil des badischen Odenwaldes. Die kleine Amtsstadt liegt äußerst freundlich und anmuthig in einem Thalkessel, am Zusammenfluß der forellenreichen Bäche der Kirnau und Seckach, ist ringsum von schönen, gut bewaldeten Bergen umgeben, die vereinigt mit den saftigen Wiesen und klaren Bächen ein reizendes Landschaftsbild abgeben. Die schönen Wälder sind mit bequemen, gut gehaltenen Spazierwegen, an denen sich eine beträchtliche Anzahl Bänke, auch Tische befinden, versehen, auch findet der Spaziergänger vielfach Aussichtspunkte, die denselben gewiß entzücken werden. Die Luft ist außerordentlich ozonreich, von großer Reinheit, weil hier noch keine Fabriken diese verunreinigen. Die kleine sehr freundliche Amtsstadt hat Wasserleitung, Kanalisation, sowie elektrisches Licht. Annehmlichkeiten, um die sie manche Großstadt beneidet. Die Verpflegung in den Wirthschaften ist gut bis sehr gut bei sehr mäßigen Preisen. Ebenso findet Derjenige, der mit bescheidenen Ansprüchen nach Adelsheim kommt, in den Gasthäusern, die theilweise neu umgebaut wurden, sowie auch in Privathäusern gute Unterkunft. Die Bahnverbindung ist, da zwei Bahnhöfe vorhanden, eine vorzügliche und kann man in einem Tage bequeme Ausflüge nach Heidelberg, Stuttgart, Würzburg und andere Städte machen, während zum Besuch der nahen Städte Heilbronn, Mergentheim, Mosbach, Wimpfen u. s. w. ein halber Tag vollständig genügt. Lohnende kleinere Ausflüge können von der Amtsstadt aus leicht bewerkstelligt werden, wir erinnern nur an die herrlich gelegenen Punkte Ernstthal, Schönthal und Jaxthausen. Wer also auszuruhen beabsichtigt, dem empfehlen wir das so schön gelegene gemüthliche Adelsheim. Nähere Auskunft ertheilt gern der Vorstand des „Verschönerungsvereins Adelsheim."

Geschäftliches

* **Ein neues photographisches Atelier** hat Herr Max Beyerle in seinem Hause Litera S 1, 9 eröffnet. Die sehr günstige Lage seines Ateliers, das bezüglich der Lichtverhältnisse wohl nicht die geringsten Schwierigkeiten bieten dürfte, garantiren für geschmackvolle Ausführungen von Porträts und Gruppen. Vergrößerungen, Reproduktionen und sonstige photographische Arbeiten fertigt Herr Beyerle ebenfalls an und ist das Atelier speziell auch für Kinder-Momentaufnahmen eingerichtet. Wir verweisen noch auf die photographische Ausstellung des Herrn Beyerle im Parterre seines Hauses S 1, 9.

* **Ansichtspostkarten-Ständer.** Jeder neue Sport bringt auch neue, seiner Ausübung oder Bequemlichkeit nützliche Erfindungen hervor. Gegenwärtig sind es die Ansichtspostkarten, die zu ihrer handlichen und übersichtlichen Aufbewahrung die Erfindung eines in Deutschland unter Nr. 101496 patentirten Ständer veranlaßt haben. Derselbe besteht nach einer Mittheilung des Patentbureaus E. Hantke von Harrtaus, Berlin N., Linienstraße 149, aus einem nach Art der Photographienständer aufzustellenden, oder auch an die Wand zu hängenden Gestell, oder einer Platte mit neben- und untereinander befindlichen Taschen zur Aufnahme der Ansichtskarten. Der Raumersparniß wegen decken die unteren Taschenreihen theilweise die darüber befindlichen zu, und kann jede einzelne Tasche um ein federndes Gelenk in die wagrechte Lage geklappt werden, um das Herausnehmen und Beschauen der in ihr enthaltenen Karten zu erleichtern. Unter Federwirkung kehrt jede so umgeklappte Tasche selbstthätig in ihre Ruhelage zurück.

Tagesneuigkeiten.

— **In Pfeßenhofen**, im Canton Thurgau machte in der Secundarschule der Lehrer Kreis Experimente mit Chemikalien. Der Glasapparat explodirte. 16 Kinder und der Lehrer sind verletzt. Sechs Knaben, die ein Auge verloren haben, wurden in die Klinik nach Zürich gebracht.

— **In Krakau** wurde der sogenannte Theaterdirektor Jagodzinski und dessen Frau, die zahlreiche junge Mädchen für ihr angebliches Theater in Berlin angeworben und auf Credit große Einkäufe gemacht hatten, verhaftet.

— **Im Münchner Hofbräuhaus** herrscht jetzt die Bockbiergzeit; die tägliche Einnahme beziffert sich auf 10000 bis 12000 Mk.

Die „Bulgaria" tritt nach umfangreichen Ausbesserungen am 24. d. ihre Reisen nach Newyork wieder an.

Schnee liegt in ganz Oesterreich. Aus Karlsbad, Triest, Laibach werden Schneefälle gemeldet.

— **Der Wiener Gemeinderath** verschloß den Ankauf der Siebenter-Quellengrundstücke am Hochschwab zur Anlage einer neuen Wiener Hochquellenleitung. Die Kosten werden 100 Mill. Gulden übersteigen.

— Am Samstag Morgen entgleiste ein Arbeiterzug links der Mosel an der Conzer Brücke. Sechs Personen sind verwundet, eine schwer. Der Verkehr von Luxemburg wird über Conz geleitet.

— Das erste eiserne Canalschiff mit Benzinmotorbetrieb ist am Samstag Vormittag mit 160 Tonnen Kohlen nach Mainz abgegangen. Alle Erwartungen betreffs der Geschwindigkeit, Tragfähigkeit und Steuerung sind erfüllt.

— **Der Leutnant Doring** vom 68. Infanterieregiment in Koblenz, der im Zweikampf den Studenten Klövekorn erschoß, wurde vom Kriegsgericht zu 2½ Jahren Festungshaft verurtheilt.

— **Der Arzt Dr. Gerdes** wurde beim Ueberschreiten des Bahngeleises zwischen Witten und Wetter von einer Lokomotive erfaßt und getödtet.

— **In Wildemann im Harz** ist ein Bergrutsch erfolgt. Zwei Gebäude wurden erdrückt und 4 weitere wurden polizeilich geräumt und abgebrochen. Noch mehrere Häuser sind bedroht.

Am Samstag herrschte Hochwasser im Gebiet der Elster, Mulde, Bober, Sprotte. Auch der Queis steigt stark. In Tharandt wurde die im Röhrbruch befindliche Brücke fortgerissen, wobei ein Feuerwehrmann verletzt wurde. In Wriba stürzte ein Neubau ein. Im schlesischen Gebirge herrschte heftiger Regen unter Gewittererscheinungen. In Hirschberg wurde die Sandvorstadt theilweise überschwemmt.

In London wurde der deutsche Postbeamte Wilhelm Morgenroth, welcher nach Unterschlagung eines Einschreibebriefes mit 11000 Mark aus Mülhausen flüchtig geworden war, verhaftet. Er wurde gestern auf Grund Auslieferungsgesuches dem Bow-Street-Gericht vorgeführt, unter der Anschuldigung, in Mülhausen i. Els. einen Postdiebstahl von 550 Pfund in Banknoten ausgeführt zu haben. Morgenroth gibt den Diebstahl zu. In seiner Tasche wurden 427 Pfund vorgefunden und beschlagnahmt.

Theater, Kunst und Wissenschaft

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male:

Mathias Gollinger

von Blumenthal und Bernstein.

Nord und Süd, Preußen und Bayern erscheinen nicht zum erstenmal auf der Bühne einander gegenübergestellt. Diese Gegenüberstellung ist theatralisch dankbar, sie ist auf ernsteren und heiteren Gebiet versucht worden und kann, seitdem die nationale Vereinigung sich vollzogen hat, seitdem die Unterschiede in Sitte und Volkscharakter wenigstens in den großen Metropolen zurückzutreten beginnen, als Lustspiel- und Schwankmotiv noch immer wirksam ausgebeutet worden. Dabei liegt die Versuchung nahe, die nordsüdlichen Gegensätze zu übertreiben und aufzubauschen, aus dem schwarzweißen und dem blauweißen Lande die äußersten Extreme von kühler Korrektheit und derber Gemüthlichkeit gegen einander zu führen. Dieser Versuchung sind auch die Verfasser des Mathias Gollinger erlegen. Sie outriren den Gegensatz von Münchnerthum und Berlinerthum in einer Weise, die ihr Werk aus dem Rahmen einer ernsten Beurtheilung gleich in den ersten Scenen heraushebt. Aber das Publikum amüsirt sich dabei und belacht die Witze aus Kalau-München und Kalau-Berlin. Das Stück ist eine Kompagnierarbeit: Oskar Blumenthal und Max Bernstein, einst kritische Scharfrichter, jetzt unkritische Schnelldichter, haben es nach dem Prinzip der Arbeitstheilung zusammen verfaßt: von jenem stammen zweifellos die beiden Berliner Akte und die Berliner Figuren, von diesem die Münchener Akte und die Münchener Figuren. Dadurch daß Akt 1 und 4 in München, Akt 2 und 3 in Berlin spielen, daß ferner von Handlung in diesen Akten sehr wenig zu spüren ist, war der neuen Lustspielfirma das Geschäft sehr erleichtert. Die Heirath eines jungen Berliner Baumeisters, der in der Friedrichstraße einen Bierpalast errichten will, mit der Tochter des Münchener Brauereibesitzers Mathias Gollinger führt die Vertreter beider Städte zusammen. Man redet vom Radeln, vom Biertrinken, vom alten Hofbräuhaus und den neuen Bierpalästen und von hundert anderen Dingen. Auch vom Berliner Nachtleben, denn der alte Gollinger kommt zum Besuch seiner Tochter nach Berlin und hat dort allerhand eigenartige Straßenerlebnisse. Er benimmt sich als biederer, ungehobelter Bierphilister, der das Ding beim rechten Namen nennt und mit seiner Meinung nicht zurückhalten kann, im Hause seines Schwiegersohnes sehr ungeschickt und beleidigt einen adelsstolzen Parvenü, den Kommerzienrath von Ramberg, (vom Schutzplatz verbrauchtester Bühnenfiguren importirt), mit dessen Hilfe der Berliner Gollingerbräu-Palast errichtet werden sollte, mit solch unbewußter Behemenz, daß es zu einem Bruch zwischen Schwiegersohn und Schwiegervater und zwischen den Neuvermählten kommt, worauf dann der letzte Akt die Wiedervereinigung bringt. Leider wankt dies Lustspielgebäude in seinen Grundmauern, denn ein Mathias Gollinger wäre heute sogar in München unmöglich, wo die Besitzer von Großbrauereien wie die Gollingerbrauerei höchst welterfahrene und salonfähige Herren sind, die sich in Berlin ebensogut wie in Paris zu benehmen wissen. Und Alt-Münchnertypen wie Gollingers Spezi und Buchhalter Kappler sind im Aussterben begriffen, man muß sie in den Ecken der Alt-Münchener Kneipen mit der Diogeneslaterne suchen.

Das Stück steht und fällt mit der Titelrolle. Felix Schweighofer und Konrad Dreher reisen auf den Gollinger. Ersterer hat das Blumenthal-Bernsteinsche Lustspielfabrikat dieser Tage in Frankfurt eingeführt, letzterer am Samstag bei uns. Konrad Dreher ist ein prädestinirter Vertreter dieser Rolle, er spielt sie brillant und weiß dem Stück ein Interesse zu verleihen, das man kaum erwartet hätte. Da er in dieser Rolle fast fortwährend auf der Bühne steht, so kann das Stück allen denen empfohlen werden, die den berühmten Komiker in einer großen Glanzrolle bewundern wollen. Dreher ohne Kouplet ist eigentlich undenkbar. Da sich in dem Bernstein-Blumenthal'schen Lustspiel kein Kouplet für Gollinger findet, so legt Dreher kurz entschlossen im vierten Akt eines ein. Sein vorgestriges Kouplet mit dem Refrain: „'s is unglaublich, aber wahr" hatte einige zündende Strophen; u. a. gaben der unglückliche Hickrad-Dampfer und Dreher eigenes Gastspiel, das sich im nächsten Jahr zum achtzigsten Mal wiederholen wird — er meinte: 's is unglaublich, aber wahr — dankbare Witzeffekte her. Da das Orchester zu diesem Kouplet erscheinen mußte, so bekamen wir als besondere Zugabe Zwischenaktsmusik zu hören, die ungefähr im Stil eines Militärkonzertabends im Gollingerbräukeller gehalten war.

Die übrigen Personen dienen mehr oder weniger als Folie für die Titelrolle. Gollingers Frau Veronika (Frl. v. Rothenberg) ist eine komische Alte, wie sie in tausend ähnlichen Lustspielen und Volksstücken vorkommt. Die ohnehin schon farblose Rolle der Nessi erschien bei der vorgestrigen Besetzung mit Frl. Burger doppelt farblos und langweilig. Die genannte Dame ist für diese Rolle ganz ungeeignet, da sie nicht einmal den Münchener Dialekt beherrscht. In der Dialektrolle des Kappler stellte Herr Ernst seinen Mann, und Gollingers Haushalt wurde trefflich vervollständigt durch das komische Dienstbotenpaar Corbinian-Herr Lösch und Malli-Frau Delank. Als Vertreter der Reichshauptstadt erschienen mit abgerundeten Leistungen Herr Tietsch, Herr Senger (Krüger Vater und Sohn) Frl. Raden und Herr Röckert (Ludwig und Assessor Winternitz). Die beiden letzteren bilden das in Blumenthal'schen Lustspielen unvermeidliche Liebespaar No. 2, das ausfüllend in die Lücken der Handlung einzutreten hat. Diesmal sind es eine etwas emancipirte, feische Berliner Radlerin und ein amtlich korrekter kgl. preußischer Polizeiassessor, die in Liebe für einander erglühen. Sie schließen den Bund fürs Tandem durchs Leben, nachdem die Radlerin dem Assessor zuliebe den unweiblichen Neigungen ihres emancipationslüsternen Herzens entsagt und der Assessor der Radlerin zuliebe allen Vorurtheilen zum Trotz Radfahren gelernt hat. Beide werden sich in die „Union" aufnehmen lassen. Man sieht, die Blumenthal-Bernsteinsche Lustspieldichtung geht modernaktuellen Fragen auf den Grund!

Dr. W.

Die gestrige Nachmittagsvorstellung der Anposchen Posse „Die beiden Reichenmüller", war sehr gut besucht. Konrad Drehers bekannte humoristische Prachtleistung in der Rolle des Steinklopfers Mathias Schlegel entfesselte Stürme von Heiterkeit.

Gestern Abend gingen Meyerbeers „Hugenotten" in der schon öfters besprochenen Besetzung in Scene. An Stelle des Herrn Marx sang ein Frankfurter Gast, Herr Nawiasky, den St. Bris. Sicherheit und Routine kann seiner Leistung nachgerühmt werden.

Herr Dr. Kaiser setzte sein Gastspiel im Berliner kgl. Schauspielhause in Moretos Lustspiel „Donna Diana" fort. Das „Berl. Tagebl." urtheilt über ihn: Er zeigte sich wieder als den tüchtigen Routinier, den er in der Rolle des Franz Moor hervorgekehrt hat, aber auch als nichts mehr. Es fehlte ihm auch die leichte Liebenswürdigkeit, die das weitgesponnene Lustspiel Moretos allein genießbar machen kann. Er spielte viel eher mit der Verkniffenheit des landläufigen Intriganten und fiel in dieser Weise ganz aus der Weise des Stückes.

Professor Dr. Fritz Neumann von der philosophischen Fakultät der Heidelberger Universität ist von der „Félibrige", der südfranzösischen Gesellschaft von Gelehrten, die sich die Pflege und Erforschung der provenzalischen Sprache zur Aufgabe gemacht hat und deren Haupt der bekannte Dichter Frédéric Mistral ist, zu ihrem auswärtigen Ehrenmitgliede ernannt worden.

Der Maler Friedrich Fehr in München ist als Professor an die Kunstakademie in Karlsruhe berufen worden.

In Berlin fand gestern Mittag im Landesausstellungspalast die feierliche Eröffnung der großen Berliner Kunstausstellung statt. Professor Roner drückte in seiner Ansprache die Hoffnung aus, daß trotz der Secession das Gebotene befriedigen möge, worauf Kultusminister Dr. Bosse namens des Kaisers die Ausstellung für eröffnet erklärte und das Kaiserhoch ausbrachte. Die Musik intonirte die Nationalhymne. Hierauf fand ein Rundgang des Ministers und der geladenen Gäste statt.

Adele Sandrock in Berlin. Adele Sandrock eröffnete im „Lessing-Theater" mit der Magda in Sudermanns „Heimath" ihr Gastspiel. In den beiden ersten Akten zeigte sich das Publikum etwas spröde mit dem Beifall, brachte aber diese Karghest in den nächsten Akten reichlich ein, als sich die Eigenart der Sandrock'schen Auffassung glänzend entfaltete.

Die Zahl der Bonner Studentinnen hat in diesem Semester bedeutend zugenommen. Bis jetzt sind 43 Damen angemeldet, gegen 26 im vorigen Semester. Die meisten studiren Sprachen, Alterthumskunde u. s. w., ferner zwei (und das sind die ersten dort) Medizin.

Aus Wiesbaden wird uns mitgetheilt: Nach dem vom Kaiser genehmigten Besetzungsplan werden in den hiesigen Maifestspielen folgende Künstler gastiren: Perron aus Dresden als Wotan, Lilli Lehmann als Irmentraud im „Waffenschmied" und als Brünnhilde; Schrödter aus Wien als Wilhelm Meister in „Mignon", Georg im „Waffenschmied"; Rehe aus Karlsruhe wird den Abtshof im „Waffenschmied" und den Kellermeister in „Undine", 2c. Andere Hauptrollen werden von den Wiesbadener Darstellern besetzt sein. Der Kaiser

---

zeitig des ungewohnten Fracks mit entschlüpfte und so in Hemdsärmeln in dem Festsaale erschien. Die Heiterkeit der Anwesenden bemerkte er ebensowenig, wie die lachenden Zurufe der Galerie, und ein Freund mußte ihn darauf aufmerksam machen, daß er sich in Hemdsärmeln befinde.

— **„Reichstag spielen."** Der Direktor eines japanischen Gymnasiums veranstaltete kürzlich mit den Lehrern und Schülern seines Gymnasiums eine Sitzung nach dem Muster der Sitzungen des japanischen Parlaments. Jeder führte seine Rolle mit ernstem Eifer durch, und so brachte man ein Schauspiel zu Stande, das den vollen Beifall der japanischen Presse findet. Der Herr Direktor übernahm in eigener Person die Rolle des Ministerpräsidenten. Die Minister des Unterrichts, des Krieges und der Marine wurden von drei Lehrern dargestellt, während die drei ältesten Schüler die „Geheimräthe" waren, die als Vertreter der Regierung das Wort ergreifen sollten. Der älteste Professor nahm den Präsidentenstuhl ein, und der Professor der Geschichte galt als Vize-Präsident. Bald nach der Eröffnung der Sitzung, die im großen Schulsaale stattfand, in dem sich die „Deputirten" versammelt hatten, stieg ein Mitglied der hohen Versammlung auf die Tribüne und brachte einen Gesetzentwurf ein über „die Abschaffung der Examina". Der Verfasser des Entwurfs, ein junger Gymnasiast Namens Kato, sprach fast zwei Stunden, ohne sich durch die zahlreichen Zwischenrufe der „examenwüthigen" Partei unterbrechen zu lassen. Die Blätter spenden der Schlagfertigkeit und der glänzenden Beredtsamkeit des jungen Mannes hohes Lob. Andere Herren waren aber weniger glücklich. Einer, der mit einer großen, sauber ausgearbeiteten Rede gegen den Gesetzentwurf auf die Tribüne kam, wurde durch die Zwischenrufe so aus dem Text gebracht, daß er den Kopf verlor und kaum Zeit fand, eine Tasse Thee zu trinken, die von der „Regierung" den Rednern bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurde; nachdem er den bräunlichen Sud heruntergegossen hatte, stürmte er von der Tribüne herunter, ohne auch nur ein Wort gesprochen zu haben. Das Schönste bei der ganzen Sache war, daß schließlich auch die Fidelitas in ihre Rechte trat. Mit entzückender Unverschämtheit verulkte die Herren Deputirten den Ministerpräsidenten und die anderen Minister. Man sah auf der Tribüne Redner, die in ihrem Gebaren, in der Sprechweise, ja sogar in den „Tick" unter allgemeiner Heiterkeit die wirklichen Politiker wunderbar nachahmten. Alles ging so vortrefflich, daß man, als der Präsident die Sitzung aufhob, zur allgemeinen Verwunderung die Entdeckung machte, daß inzwischen sieben Stunden verflossen waren.

— **Gegen Nervosität.** Mesmer, der große Hexenmeister, ist seit mehr als achtzig Jahren todt; nun sehen seine Ideen wieder auf. Seine Methode, Nervöse und Hysterische zu heilen, erscheint wieder, allerdings dem Zeitalter der Technik entsprechend modernisirt. Wie man aus London schreibt, hat ein englischer Arzt Namens Corminge eine „neue" Methode gefunden, nervöse Affektionen zu heben. Sein Verfahren besteht darin, daß er dem Kranken die angenehmsten Träume vorgaukelt. Zu diesem Zweck muß der Patient einen Hut aufsetzen, welcher bis über die Ohren reicht, Gesicht und Augen jedoch frei läßt. In dem Hut befinden sich, korrespondirend mit den menschlichen Ohren, metallische Schalltrichter, welche mit einem Edisonschen Phonographen in Verbindung stehen. Außerdem wird, wenn der Kranke zur Ruhe geht und trotz Edison den Schlaf nicht finden kann, am Fußende des Bettes eine weiße Tafel aufgestellt, auf welche eine Camera, die sich zu Häupten des Kranken befindet, die farbenprächtigsten Bilder projicirt. Diese angenehme und ergötzliche Augen- und Ohrenweide lullt den Patienten allmählich in die süßesten Träume ein, so daß er die Nervosität vergißt und die nervösen Schmerzen nicht fühlt. — Wer denkt dabei nicht unwillkürlich an den geheimnißvollen musikalischen Kasten Mesmers!

— **Eine Leichenfeier vor dem Tode.** Ein exzentrischer Amerikaner, Parker Mason aus Chicago, ist, wie weiland Kaiser Karl V. seligen Angedenkens, auf die Idee verfallen, der Todtenfeier für seine ehrenwerthe Person beiwohnen zu wollen. Man berichtet darüber: Vier Geistliche mußten in Gegenwart einer geladenen, sehr zahlreichen „Trauerversammlung" die Todtenmesse lesen, und Reverend John Hole hielt eine Leichenrede auf den „zukünftigen Todten". Sei es nun, daß den Amerikaner die Ceremonie so sehr erschüttert hat, sei es, daß ihm vom Schicksal sein letztes Stündlein unmittelbar nach dieser Farce vorgeschrieben war, kurzum, er starb genau zehn Stunden nach der improvisirten Einsegnung seines „Leichnams".

rückt am 13. Mai zur Generalprobe des Hohenzollern-Dramas „Der Eisenzahn" hier ein.

Die Moral in Bischofsburg. Aus diesem Städtchen im Regierungsbezirk Königsberg meldet die „Elb. Ztg.": Die von dem Schauspieler Herrn Kugelberg hier veranstaltete Vorstellung war gut besucht. Als nach Beendigung einer drastischen Bauernposse Balleteusen auftraten — was unser Ort bisher nicht gewohnt gewesen ist —, verließen sämmtliche anwesenden Damen nach und nach den Saal." Wenn die Tugendrose auch an Kommunen zu verleihen wäre, Bischofsburg müßte sie erhalten.

Aus Brüssel wird gemeldet: Der Antwerpener Tonsetzer Jan Blockx trug gestern den jetzt fertiggestellten letzten Akt seiner neuen Oper „Ulenspiegel", deren Text der Brüsseler Schriftsteller und Journalist Lucien Solvay verfaßt hat, den Leitern des Brüsseler Monnaie-Operntheaters vor. Die erste Aufführung der neuen Oper im Monnaie-Theater wurde sofort vereinbart; sie soll die erste Neuheit der neuen Spielzeit sein.

Ein Dialekttheater wird für die Pariser Weltausstellung 1900 vorbereitet. Es ist das ein Theater in freier Luft. Auf dieser Bühne soll die dramatische Literatur der französischen Provinz zu Worte kommen. Es werden hier die Werke der Dichter der Bretagne, der Normandie, der Provence u. s. w. gehört werden, die dem Pariser Publikum bis heute unbekannt waren. Diese Stücke sollen ganz im Rahmen der Zeit gegeben werden, für die sie geschrieben wurden, in den Dekorationen, den Möbeln, in Allem, was dazu gehört. Das Theater ist durch die Bemühungen eines Komitees bereits sicher fundirt, und der französische Unterrichtsminister ist, indem er das Protektorat übernommen hat, ein schätzenswerther Förderer des interessanten theatralischen Unternehmens.

Ueber die letzten Lebenstage Büchner's erfahren die „N. H. B.", daß er sich bis Sonntag Vormittag ganz wohl fühlte und schriftstellerisch thätig war. Am Nachmittag stellten sich infolge Arterienverstopfung in der Nähe des Herzens Beschwerden ein; er sah mit philosophischer Ruhe seinem nahen Tod entgegen, der in der Nacht eintrat. Er hinterläßt außer seiner Wittwe vier Kinder. Sein ältester Sohn, der Philologie studirte und eine Zeit lang den Lehrberuf ausübte, ist jetzt Fabrikant, der jüngere Sohn Oberleutnant und zur Zeit Lehrer an einer Kadettenanstalt. Von seinen beiden Töchtern ist die ältere an einen höheren Offizier, die jüngere an einen Berliner Ohrenarzt verheirathet. Wenig bekannt dürfte die Thatsache sein, daß Büchner mehrere Jahre hindurch der Vorsitzende und Führer der Deutschfreisinnigen im Großherzogthum Hessen war.

Dichter auf — Aktien. Ein literarisches Fachblatt in London erfährt, man habe in New-York die Absicht, sämmtliche Werke, welche Rudyard Kipling noch in seinem hoffentlich durch kein Leiden mehr getrübten Leben schreiben wird, im Voraus von dem Dichter zu erwerben und sie zum Gegenstand einer aus einigen Personen bestehenden Aktiengesellschaft zu machen. Die bisherige Verlagsfirma Kiplings wird mit diesem Projekt in Beziehung gebracht.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers")

Berlin, 8. Mai. Die Kanalkommission traf nach Besichtigung der Müngstener Brücke am Samstag in Elberfeld ein und wird heute nach Berlin zurückkehren.

Paris, 7. Mai. Die „Aurore" erzählt folgendes: Eine wegen Betrugs im Gefängnisse zu Amiens sitzende Offizierstochter erklärte, sie sei kürzlich vom Kassionshof kommissarisch vernommen worden, da sie zu Henry Beziehungen gehabt habe. Sie behauptet, für Henry Schriftstücke abgeschrieben zu haben. Sie habe auch eines Tags mit Henry und seinem Schreiber Lormier einen Koffer im Walde von Marley vergraben; im Koffer befanden sich sehr wichtige Schriftstücke, u. A. die Briefe des deutschen Kaisers an Dreyfus (!). Sie glaubt, den Ort wiederfinden zu können, wenn man sie dahin führe. Es handelt sich nach dem „Temps" um ein Fräulein Wattier, die in der That die Tochter eines Offiziers ist und eine Strafe von 1 Jahr Gefängniß zu verbüßen hat.

Senator Monestier ist zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden.

Brüssel, 7. Mai. In mehreren Ortschaften hat die Zahl der Ausständischen wesentlich abgenommen, doch bleibt die Lage gespannt. Die Gensdarmen mußten wiederholt einschreiten, um Arbeitswillige vor den Streikenden zu schützen.

Rom, 7. Mai. Zu der Festlichkeit, welche gestern Abend anläßlich der Einweihung des neuen Thronsaales in der deutschen Botschaft stattfand, traf das Königspaar um 10 Uhr 30 Min. in dem glänzend erleuchteten Palazzo Caffarelli ein und wurde von dem Botschafter und dem Personal der Botschaft an der Treppe empfangen. Gleich nach der Ankunft begaben sich die Majestäten in den neuen Thronsaal, wo sie mit der italienischen und deutschen Nationalhymne begrüßt wurden. Der Botschafter stellte den Majestäten Professor Prell vor und unter Führung desselben machten die Majestäten einen Rundgang durch den Saal, um die von Prell ausgeführten Gemälde zu besichtigen. Die Majestäten sprachen Prell ihre vollste Anerkennung aus. Zu der Festlichkeit, welche glänzend verlief, war Ministerpräsident Pelloux mit allen Ministern, der Generaladjutant des Königs, Ponzio-Baglia, der Oberzeremonienmeister Gianotti, der Senatspräsident Saracco, ferner Crispi, Rudini, Sonnino, Prinetti, viele Senatoren und Deputirte, die Spitzen der Behörden und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie erschienen. Prell wurde vom König das Kommandeurkreuz des Ordens der italienischen Krone verliehen und dem deutschen Botschafter das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarusordens.

Der frühere Minister Canevaro erklärte in einer Unterredung, die Frage wegen der San-Mun-Bai werde freundschaftliche Lösung finden; China werde das begehrte geringfügige Zugeständniß gutwillig machen. Italien verlange lediglich einen Stützpunkt für seine Schiffe und damit die Gewähr gegen die Ausschließung bei der künftigen Lösung der ostasiatischen Frage. Eine Landung in der San-Mun-Bai werde nicht ohne Einverständniß mit England und China, daher nicht vor dem Eintreffen des neuen Gesandten in Peking erfolgen.

Sofia, 7. Mai. Gestern fanden die Wahlen für die Sobranje statt, welche, abgesehen von unbedeutenden Schlägereien, ruhig verliefen. Die Regierungspartei wird zwei Drittel der Deputirten umfassen.

Edinburg, 7. Mai. Das Mitglied des letzten Ministeriums der Kapkolonie, Sivewright, erklärte in einer Versammlung, der Frieden in Südafrika sei sehr ernstlich bedroht. Er fügte hinzu, es gebe seiner Ueberzeugung nach nicht die geringste Entschuldigung für eine Friedensstörung. Er glaube entschieden, man werde mit Geduld, Mäßigung und Takt eine friedliche Lösung finden können. Wenn Präsident Krüger und Gouverneur Milner zusammenkommen könnten, um die Sachlage zu besprechen, würden die Besorgnisse bald verschwinden.

Madrid, 7. Mai. General Rios meldete telegraphisch: General Otis habe den Spaniern Artilleriematerial und Geld, das bei der Einnahme von Manila in seine Hände fiel, zurückgegeben. — Die Regierung wandte sich, da Aguinaldo sich weigert, mit den Spaniern über die Freilassung der Gefangenen zu verhandeln, nach Paris mit dem Ersuchen, der französische Botschafter in Washington möge mit den Vereinigten Staaten in Verhandlungen eintreten, um die Freilassung der Gefangenen durchzusetzen gemäß der Festsetzung des Friedensvertrages.

Madrid, 7. Mai. Bei heftigem Sturme stieß ein Kurierzug, dessen Führer das Signal nicht sah, bei Merida in der Nähe von Patroso mit einem Güterzug zusammen. 7 Personen sind verwundet.

New-York, 7. Mai. Wie aus Washington verlautet, hätten die Abgesandten Aguinaldos gegenüber der Philippinen-Kommission die Souveränetät der Vereinigten Staaten über die Philippinen formell zugestanden.

Washington, 7. Mai. Eine von Admiral Kautz eingetroffene verstümmelte Depesche lautet wie folgt: Alles ist ruhig, Mataafa und seine Leute haben in ihrem Briefe vom 25. April eingewilligt, die vorgeschriebene Linie nicht zu überschreiten und Frieden zu beobachten bis zur Ankunft der Kommission. Man wird sich wahrscheinlich nicht mehr schlagen. — Die von österreichischer Seite erhobenen Entschädigungsansprüche wegen der Vorfälle in Hazleton dürften binnen Kurzem geregelt werden, ohne daß es zu einem Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten kommt. Die Frage der Erhebung der Gesandten zum Range von Botschaftern schwebt noch.

Mannheimer Handelsblatt.

Badische Anilin- und Soda-Fabrik. In der am Samstag stattgehabten General-Versammlung der Aktionäre wurden die Anträge des Aufsichtsrathes zur Gewinn-Vertheilung für das Rechnungsjahr 1898 genehmigt und die Dividende auf 24 %, d. i. M. 144 pro Aktie à M. 600 und M. 288 pro Aktie à M. 1200 festgesetzt, welche sofort zahlbar ist. Die General-Versammlung erhob ferner den Antrag des Aufsichtsrathes, das Aktienkapital der Gesellschaft um M. 1 800 000 auf M. 19 800 000 zu erhöhen, zum Beschluß. Die neuen Aktien werden von einem Consortium, bestehend aus der Rheinischen Creditbank in Mannheim, der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart, dem Bankhaus W. H. Ladenburg u. Söhne in Mannheim und der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M., zum Kurs von 350 %, (347 % + 3 %, für Unkosten, als Aktien-Anfertigung, Schlußschein, Inseriongebühren, Einführungskosten, Provision rc.) übernommen und den Aktionären zu 350 % zur Verfügung gestellt. Jede alte Aktie gewährt ein Theilbezugsrecht in der Weise, daß auf einen Betrag von je M. 12 000 Nominal alte Aktien eine neue Aktie à M. 1200 zum Kurse von 350 % beansprucht werden kann. Das Bezugsrecht ist in der Zeit vom 15. bis 30. Mai 1899 einschließlich auszuüben. — Des Weiteren fand der Antrag des Aufsichtsrathes, den außerordentlichen Reservefonds neben seiner bisherigen Bestimmung zu einer Versicherungs-Reserve, behufs Erleichterung des Uebergangs zur Selbstversicherung, zu erklären, die Zustimmung der General-Versammlung. Die im Turnus aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt.

Mannheimer Marktbericht vom 8. Mai. Stroh per Ztr. M. 1,25, Heu per Ztr. M. 1,60, Kartoffeln M. 4 bis 5.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 35 Pf., Spinat per Portion 30 Pf., Wirsing per Stück 0—0 Pf., Rothkohl per Stück 20—25 Pf., Weißkohl per Stück 20 Pf., Weißkraut per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 3 Knollen 5 Pf., Kopfsalat per Stück 10 Pf., Endiviensalat per Stück 0 Pf., Feldsalat per Portion 00 Pf., Sellerie per Stück 10 Pf., Zwiebeln per Pfund 6—8 Pf., rothe Rüben per Portion 6 Pf., weiße Rüben per Port. 6 Pf., gelbe Rüben per Portion 5 Pf., Carrotten per Büschel 20 Pf., Pflück-Erbsen per Port. 00 Pf., Meerrettig per Stange 20 Pf., Gurken per Stück 50 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 Pf., Aepfel per Pfd. 12—20 Pf., Birnen per Pfund 00—00 Pf., Pflaumen per Pfund 0 Pf., Zwetschgen per Pfund 0 Pf., Kirschen per Pfd. 0—00 Pf., Trauben per Pfd. 00—00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd., 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 00 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf. Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1.20 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 50 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 00 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 000—00, Reh per Pfd. 0 M., Hahn (jung) per Stück 1.50—2 M., Huhn (jung) per Stück 1,50—2 M., Feldhuhn per Stück 0,00—0 M., Ente Stück 2.50—3 M., Tauben per Paar 90 Pfg., Gans lebend p. Stück 0.00—0 M., geschlachtet per Pfd. 00 Pf.

Kurszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 6. Mai.

Obligationen.

Staatspapiere.		Pfandbriefe.	
4 Badische Obligat.	—.—	4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	100.90 bz
3½ „ (abgest.)	98.70 bz	3½ „ „ „ M.	95.45 bz
3½ „ Oblig. Mark	95.80 bz	3½ „ „ „ 1904	96.40 bz
3½ „ „ 1886	90.50 bz	3½ „ „ „ Communal	95.70 bz
3½ „ „ 1892/94	93.90 bz	**Städte-Anlehen.**	
3 „ „	90.50 bz	3½ Freiburg i. B.	98.25 bz
4 „ T. 100 Loose	144.— bz	3 Karlsruher v. J. 1896	92.— bz
3½ Bayer. Obligationen	99.10 bz	3½ Ludwigshafen M.	100.— G
3	90.10 bz	4	100.— G
3½ Deutsche Reichsanleihe	100.70 bz	3½ Mannheimer Obl. 1885	95.— G
3½ „ „	100.70 bz	3½ „ „ 1888	95.— G
3	91.90 bz	3½ „ „ 1895	95.— G
3½ Preuß. Consols	100.30 bz	3½ „ „ 1898	95.— G
3½ „ „	100.35 bz	3½ Pirmasenser	—.—
3 „ „	91.80 bz	**Industrie-Obligationen**	
		4½ Bad. A.-G. f. Rheinsch.	103.— G
Eisenbahn-Anlehen.		4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	103.— G
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	101.40 bz	4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	—.—
3½ „ „ „	97.40 bz	4 Kunstmühle	102.50 B
3½ „ convertirte	97.40 bz	4½ Speyerer Ziegelwerke	—.—
		4½ Verein Chem. Fabriken	102.50 G
		4½ Zellstofffabrik Waldhof	105.— G

Aktien.

Banken.			
Badische Bank	124.— G	Homburger Messerschmitt	108.25 G
Gewerbebank Speyer 50% E	130. G	Ludwigshafener Brauerei	230.— G
Mannheimer Bank	132.10 G	Mannheimer Aktienbrauerei	172.— bz
Oberrhein. Bank	125.40 G	Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	116.50 B
Pfälzische Bank	140.75 B	Brauerei Ganter, Brauwinkel	270.— B
Pfälz. Hyp.-Bank	164.60 G	„ Schrödl Heidelberg	147.— B
Pfz. Spar- u. Cdb. Landau	129.50 G	„ Schwartz, Speyer	117.50 G
Rheinische Creditbank	145.50 G	„ Schwetzingen	70.— G
Rhein. Hyp.-Bank	186. G	„ Sonne Weiß Speyer	147.— G
Südd. Bank	116.50 G	„ z. Storch, Eich „	108.— G
Süddeutsche Bank (junge) Akt.	113.50 G	„ Werger, Worms	91.95 bz
Eisenbahnen.		Wormser Brauhaus v. Oertge	180.50 G
Pfälzische Ludwigsbahn	240.80 bz	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	135.— G
„ Maxbahn	152.50 G	**Transport und Versicherung.**	
„ Nordbahn	137.— bz	Gutjahr-Aktien	188.— B
Heilbronner Straßenbahnen	96.— G	Mannh. Dampfschleppschiff.	118.— B
Chemische Industrie.		Mannheimer Lagerhaus	108.75 G
A.-G. f. chem. Industrie	187.80 bz	Köln. Rhein- u. Seeschiffahrt	—.—
Badische Anilin u. Soda	461.— G	Bad. Rück- u. Mitversich.	407.50 B
Chem. Fabrik Goldenberg	195.— G	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	510.— G
Chem. Fabrik Gernsheim	91.— G	Continentale Versicherung	375.— bz
Verein chem. Fabriken	192.— G	Mannheimer Versicherung	455.— G
Verein D. Oelfabriken	118.— G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	340.— G
Westeregeln Alkal. Stamm	220.— G	Württ. Transportversich.	790.— G
„ Vorzug	106.— G	**Industrie.**	
Zellstofffabrik Waldhof	272.— G	Act.-Gesellsch. f. Seilindustrie	103.— G
Zuckerfabrik Waghäusel	82. G	Dürkheimer Fabrik	126.50 B
Zuckerraffinerie Mannheim	123.50 G	Emaillirwerke Maikammer	133.— bz
Brauereien.		Ettlinger Spinnerei	—.—
Bad. Brauerei	145.— bz	Hüttenheimer Spinnerei	103.50 B
Binger Aktienbierbrauerei	91.— G	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	188.— B
Durlacher Hof vorm. Hagen	171.— G	Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	108.— G
Eichbaum-Brauerei	178.50 bz	Oggersheimer Spinnerei	86. B
Elefantenbräu Rühl, Worms	106.— bz	Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	148.50 G
Brauerei Ganter, Freiburg	118.— bz	Portl.-Cementf. Heidelberg	168. G
Kleinlein, Heidelberg	187.— B	Vereinig. Freiburger Ziegelw.	122.— B
		Verein Speyerer Ziegelwerke	135.— B

△ **Mannheimer Effectenbörse vom 6. Mai.** Die heutige Börse gestaltete sich äußerst ruhig. Nur folgende Veränderungen sind zu notiren: Verein Deutscher Oelfabriken 118 G., Mannheimer Lagerhaus 108.75 G., Mannh. Gummifabrik 108 bz. u. G.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.71	Russ. Imperials	M. —.—
20 Franken Stücke	„ 16.12	Dollars in Gold	„ 4.21—17
Engl. Sovereigns	„ 20.41		

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 5. Mai

Hafenbezirk VI.

Schiffer ab.-An.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafing	Katharina	Ruhrort	Kohlen	14720
Müller	Friedrich	Gerrach	Holz	450
Wolf	Bertha	Rotterdam	Steine	2863
Roß	Pfälzer 28	Ruhrort	Kohlen	7080
Trnach	Dr. Wittens	N.-Remlach	Steine	2400
Schmitt	Schmitt	R'hausen		2000
Schäfer	Anna Elisabeth	Speyer	Backsteine	750
Haas	L. Bühm 4	Worms	„	660
Siebert	„ 3	„	„	550
Herrmann	August	Speyer	„	820
	Maria Rhein	„	„	800
Wimbeck	K. Wimbeck	„	„	600

Hafenbezirk II.

Vom 6. Mai:

Best	D. A. P. G. 3	Rotterdam	Petroleum	2518
Schlee	D. A. P. G. 6			812
Roß	D. A. P. G. 6	Straßburg	leere Fässer	40

Wasserstandsnachrichten vom Monat Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen:
Konstanz	3,50		3,55				
Waldshut	2,93	2,85	2,80	2,83	2,78	2,74	
Hüningen	2,68	2,63	2,63	2,55			Abds. 6 U.
Kehl	3,51	3,35	3,29	3,24	3,16		N. 6 U.
Lauterburg	5,81	5,05	4,86	4,75			Abds. 6 U.
Maxau	5,43	4,99	4,82	4,71	4,63		2 U.
Germersheim	5,35	5,10	4,86				B.-P. 12 U.
Mannheim	5,43	5,33	5,05	4,82	4,75	4,83	Mgs. 7 U.
Mainz	2,40	2,46	2,32	2,18	2,08		F.-P. 12 U.
Bingen	2,80	2,88	2,70				10 U.
Caub	3,42	3,48	3,32	3,16	3,02		2 U.
Koblenz	3,55	3,69	3,55				10 U.
Köln	3,82	4,11	4,03	3,82	3,59		2 U.
Ruhrort	3,35	3,52	3,65				6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	5,46	5,38	5,11	4,87	4,85	4,98	V. 7 U.
Heilbronn	1,76	1,65	1,60	1,85	2,15		V. 7 U.

Appetitlich, wirksam, wohlschmeckend sind Kanoldt's Tamarinden-Conserven aus Gotha. Sie regeln die Verdauung und bewirken bei Kindern und Erwachsenen prompte Stuhlentleerungen. Mit Schokolade bereitet und daher wohlschmeckend sind sie in Schachteln à 6 Stück für 80 Pf., auch einzeln für 15 Pf. in fast allen Apotheken vorräthig. 10027

Pfaff-Nähmaschine
nur allein
ächt zu haben bei
Martin Decker,
A 3, 4. MANNHEIM A 3, 4.
64068 vis-à-vis dem Theatereingang. Telephon 1298.

Porträts
Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden
empfiehlt in allen Größen 20782
H. Lill, Hofphotograph,
Telephon 835. B 5, 17/18.

Verein „Kaiserliche Marine"
Mannheim.
Todes-Anzeige.
Unser Kamerad und früheres Vorstandsmitglied Herr 20725
Max Person
Kaufmann,
welcher in der I. Matrosen-Division gedient hat, ist am 7. Mai 1899, Nachmittags 6 Uhr gestorben.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. Mai, Nachmittags 6 Uhr vom Trauerhause G 7, 25 aus statt.
Sammlung der Kameraden in der Restauration „Zur Loreley" G 7, 31.
Zahlreiche Betheiligung am letzten Ehrengeleite erwartet
Mannheim, den 8. Mai 1899.
Der Vorstand.

Das soeben erschienene bekannte und beliebte
Kleine Kursbuch
kostet nur 15 Pfg.
Sommer-Fahrplan
und ist im Verlage der
Dr. Haas'schen Druckerei
Lithographische Kunstanstalt
Buch- und Steindruckerei
zu beziehen.
Ferner zu haben in allen Buchhandlungen, im Zeitungskiosk u. am Bahnhof.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Den Ausbruch der Rothlaufkrankheit unter den Schweinen in Ladenburg betr.

No. 422601. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß unter den Schweinebeständen des Entpächters Christian Adolf Schwalter auf dem Rosenhofe bei Ladenburg und der A. Frey Wwe. in Ladenburg der Rothlauf aufgetreten ist. Unter dem Schweinebestand der A. Frey Wwe. ist die Seuche bereits wieder erloschen. 20740

Mannheim, 6. Mai 1899.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Hecht.

Bekanntmachung.

Die Hundstaxe betr.

(121) Nr. 413891. Gemäß § 3 des Gesetzes vom 4. Mai 1897, die Hundstaxe betr., § 2 der Vollzugs-Verordnung hiezu vom 5. Mai 1898 (Ges.- u. Verordnungs-Blatt Seite 74 ff.) bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, **daß in der Zeit vom 1.—15. Juni d. Js. die Anmeldung der Hunde und die Entrichtung der Hundstaxe für das Taxjahr 1. Juni 1899 bis 31. Mai 1900 zu erfolgen hat.**

Anzumelden ist jeder bis zu diesem Zeitpunkt über 6 Wochen alte Hund. 20451

Ueber 6 Wochen alte Hunde, **welche nach** diesem Termine bis zum 31. Mai des nächsten Jahres in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingebracht werden sind innerhalb vier Wochen nach der Besitzergreifung, beziehungsweise der Einbringung, Hunde, welche erst nach dem Anmeldetermin das Alter von sechs Wochen erreichen, innerhalb vier Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden.

Eine Anmeldung ist jedoch nicht erforderlich, wenn der Besitz des Hundes in der ersten Hälfte des Monats Juni, beziehungsweise vor Ablauf der vierwöchigen **Frist des zweiten Absatzes** wieder aufgegeben wurde. Das Gleiche gilt, wenn der Hund an die Stelle eines anderen von demselben Besitzer in der gleichen Gemeinde im laufenden Taxjahr schon versteuerten Hundes tritt.

Bei der Anmeldung ist zugleich die Taxe zu entrichten.

Die Taxe, welche von dem **Halter** zu bezahlen ist, beträgt für das vom 1. Juni bis 31. Mai laufende Jahr (Taxjahr):

a. in Gemeinden von 4000 und weniger Einwohnern 8 M.

b. in Gemeinden von über 4000 Einwohnern 16 M.

Hat der Besitzer in keiner Gemeinde des Großherzogthums einen dauernden Aufenthalt, so beträgt die Taxe 8 Mark.

Für Hunde, die im Besitze des deutschen Reiches oder eines Bundesstaates stehen, ist eine Taxe nicht zu entrichten.

Der Besitzer hat hinsichtlich der Taxe den Rückgriff auf den Eigenthümer.

Die Anmeldung des Hundes und die Bezahlung der Taxe hat durch den **Besitzer** selbst oder einen **Stellvertreter** desselben **persönlich** und **mündlich** bei der **Steuereinnehmerei** am Orte des Wohnsitzes oder des dauernden Aufenthalts des Besitzers, durch die Hundebesitzer, ohne dauernden Aufenthaltsort am Ort des vorübergehenden Aufenthalts zu erfolgen.

Hunde, die auf abgesonderten Gemarkungen gehalten werden, sind in derjenigen Gemeinde anzumelden, zu welcher die abgesonderte Gemarkung in steuerlicher Beziehung zugetheilt ist.

Das Mitbringen der Hunde hiezu ist nicht erforderlich.

Die Steuereinnehmerei ertheilt für jeden versteuerten Hund eine besondere Quittung und führt über die Anmeldungen ein Verzeichniß, welches am 16. Juni abgeschlossen wird.

Die bisher übliche alljährliche Hundemusterung kommt damit in Wegfall.

Wer die rechtzeitige Anmeldung eines Hundes unterläßt, hat neben der Taxe den doppelten Betrag derselben als Strafe zu entrichten.

Vermag der Angezeigte jedoch nachzuweisen, daß die rechtzeitige Anmeldung nur aus Versehen und nicht in der Absicht einer Taxhinterziehung unterblieb, so kann auf eine Strafe bis zum einfachen Betrag der Taxe erkannt werden.

Hunde, für welche die Taxe nicht rechtzeitig bezahlt wird, können eingezogen werden.

Die Bürgermeisterämter und Stadthaltereien werden beauftragt, diese Verfügung am Rathhause anzuschlagen und in ersichtlicher Weise wiederholt bekannt machen zu lassen.

Auf Grund der gemäß § 1 der Vollzugsverordnung vom 4. Mai 1898 aufzustellenden Liste und des von der Steuereinnehmerei über die Anmeldung und Taxbezahlung zu führenden Verzeichnisses, sowie ihrer etwaigen sonstigen Kenntniß haben die Bürgermeisterämter **spätestens bis zum 1. Juli d. Js.** hierher anzuzeigen, welche Hunde nicht angemeldet wurden.

Mannheim, den 2. Mai 1899.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Hecht.

An- u. Verkauf von getragenen Kleidern. Schuhe u. Stiefel 2c.
M. Schäser, Mittelstr. 84.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

No. 421141. In Hockenheim, (Amt Schwetzingen) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Mannheim, 5. Mai 1899.

Gr. Bezirksamt:
Dr. Hecht. 20735

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

No. 41782. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, da die Maul- und Klauenseuche in der Stadt Wiesloch immer weiter sich verbreitet hat, der § 63 der V.-O. vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt worden ist.

Mannheim, den 5. Mai 1899

Gr. Bezirksamt.
Dr. Hecht.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(126) 417041. In Obrigheim (Amt Frankenthal) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; in den Gemeinden Flomersheim und Mörsch (Bezirksamt Frankenthal) ist dieselbe erloschen.

Mannheim, den 4. Mai 1899.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Hecht. 20737

Bekanntmachung.

Rothlauf der Schweine betr. 20738

(126) Nr. 42261 I. Wir bringen hiermit gemäß §§ 4 und 14 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 21. Juni 1895 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 137) zur öffentlichen Kenntniß, daß in dem Stalle des Fasselhalters Georg Wolf in Sandhofen der Rothlauf der Schweine aufgetreten, jedoch wieder als erloschen zu betrachten ist.

Mannheim, 6. Mai 1899.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Hecht.

Genossenschaftsregistereintrag.

Nr. 20407. Zum Gen.-Reg. Bd. I., O.-Z. 23, Firma „Darlehenskassenverein Feudenheim e. G. m. u. H." in Feudenheim wurde heute eingetragen:

Martin Schaaf III. in Feudenheim ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

Durch die ordentliche Generalversammlung vom 16. April 1899 wurde Adam Wühler in Feudenheim als Mitglied des Vorstandes gewählt. 20706

Mannheim, den 5. Mai 1899.

Großh. Amtsgericht III.
Grosselfinger.

Handelsregistereinträge.

No. 20508. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen:

1. Zum Firm.-Reg. Bd V, O.-Z. 109, Firma „Ph. Tutein" in Mannheim.

Die Firma ist erloschen.

2. Zum Firm.-Reg. Bd. III, O.-Z. 235, Firma „Koerper & Co." in Mannheim. Das Geschäft ist mit der Firma auf die zwischen dem seitherigen Prokuristen Gustav Dießenbacher u. Philipp Bender, beide in Mannheim, errichtete offene Handelsgesellschaft übergegangen.

3. Zum Ges.-Reg. Bd. VIII, O.-Z. 246: Firma „Koerper & Co." in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind:

Gustav Dießenbacher und Philipp Bender, beide in Mannheim. 20729/34

Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1899 begonnen.

Der zwischen dem Gesellschafter Gustav Dießenbacher und Frieda Auguste Bertha Bach in Freiburg unterm 15. Mai 1899 errichtete Ehevertrag bestimmt, daß jeder Theil 500 M. zur Gütergemeinschaft einwirft und alles übrige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird und im Stück Eigenthum des einbringenden Theils bleibt.

4. Zum Firm.-Reg. Bd. I, O.-Z. 5/6, Firma „F. W. Balzar" in Mannheim:

Die Firma ist erloschen.

5. Zum Firm.-Reg. Bd. V, O.-Z. 109, Firma „Hch. Emil Hirsch" in Mannheim, in Fortsetzg. v. O.-Z. 147, Bd. III:

Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven und sammt der Firma auf die zwischen der Firmeninhaberin Heinrich Emil Hirsch Wittwe, Bertha geb. Oppenheimer und dem seitherigen Prokuristen Eugen Hirsch in Mannheim errichtete offene Handelsgesellschaft übergegangen. Die dem Ludwig Oppenheimer ertheilte Prokura ist erloschen.

6. Zum Ges.-Reg. Bd. VIII, O.-Z. 247, Firma „Hch. Emil Hirsch" in Mannheim: Offene Handelsgesellschaft.

Die Gesellschafter sind:

Heinrich Emil Hirsch Wittwe, Bertha geb. Oppenheimer und Emil Hirsch, Kaufmann, beide in Mannheim.

Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1899 begonnen.

Mannheim, den 5. Mai 1899.

Großh. Amtsgericht III.
Grosselfinger.

Hunde werden gewaschen, geschoren und in Pflege genommen. 20268
J. Jacoby, Nachfolger
P 4, 10, parterre.

Gering. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. Hebel, K 3, 24. 16515

Bekanntmachung.

No. 7532. Die Ehefrau des Kaufmanns Aron Strauß, Sophie, geborene Emrich, in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer II des Großh. Landgerichts zu Mannheim vom 26. April 1899 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger veröffentlicht.

Mannheim, 1. Mai 1899.

Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.
Schneider. 20717

Bekanntmachung.

No. 7945. Die Ehefrau des Schreiners Otto Katz in Mannheim, Ida geb. Bodenstein, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. 20716

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Samstag, den 10. Juni 1899, Vormittags 8½ Uhr

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 5. Mai 1899.

Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.
Schneider.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Umbau des Bahnhofes Bruchsal.

Die Württemberger Einsteighalle im hiesigen Bahnhof mit beiderseitigen Steinportalen soll im Wege der öffentlichen Wettbewerbung auf Abbruch veräußert werden. Die Halle hat eine Länge von 102,80 Meter, die aus Holz bestehende Dachkonstruktion eine Stützweite von 17,30 Meter. Das Bedingnißheft und die Zeichnungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, werden aber nicht abgegeben.

Angebote sind spätestens

Mittwoch, den 17. Mai 1899, Vormittags 11 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer verschlossen und mit der Aufschrift „Abbruch der Württembergischen Halle im Bahnhofe Bruchsal" einzureichen. 20710

Eine Zuschlagsfrist von 14 Tagen bleibt vorbehalten.

Bruchsal, den 3. Mai 1899.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Mai 1899 wird zum Heft 2 des deutsch-böhmischen Eisenbahnverbands vom 1. Juli 1896 der Nachtrag 1 ausgegeben, durch welchen die diesseitige Station **Mannheim** neu in den Tarif aufgenommen wird. Nähere Auskunft ertheilt die Güterverwaltung Mannheim, sowie das Gütertarifbureau. 20711

Karlsruhe, den 4. Mai 1899.

Generaldirektion.

Submission.

Die Lieferung von 10,000 kg. doppelt raffinirtem Weichöl Ia Qualität in Originalfässern, mit dem Stempel der Fabrik versehen, frei Lagerplatz K 7, soll im Submissionswege vergeben werden und laden wir Lustragende ein, ihr Offert mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 20723

Dienstag, den 16. Mai 1899, Vormittags 11 Uhr,

auf unserem Verwaltungsbureau K 7, 2 einzureichen, woselbst die Offerten in Anwesenheit etwa erschienener Bieter geöffnet werden.

Mannheim, den 6. Mai 1899.

Die Direktion der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, 9. Mai 1899, Nachm. 2 Uhr

werde ich in hiesigem Versteigerungslokale Q 4, 5 gegen baare Zahlung freiwillig öffentlich versteigern: 20715

a) im Auftrage des Herrn B. Herrmann hier:

Ca. 40 Buxkin-Reste.

b) im Auftrage der Firma Theod. von Eichstedt hier wegen Aufgabe dieses Artikels:

Photographische Artikel und Utensilien.

Mannheim, 8. Mai 1899.

Danguard,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 9. Mai 1899, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im hiesigen Versteigerungslokal Q 4, 5, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 20719

1 Chiffonnier, 1 Kommode, 2 Wagen, Pritschen, Pfandscheine (Broche und 1 Paar Ohrringe).

Mannheim, den 7. Mai 1899.

Danguard,
Gerichtsvollzieher.

Die hiesige Frühjahrsmesse

beginnt 20693

Montag, den 22. dss. Mts.

und dauert 9 Tage.

Heidelberg, 2. Mai 1899.

Der Stadtrath:
Dr. Walz.

Webel.

Fräulein, das englisch spricht, wünscht Beaufsichtigung von größeren Kindern an Nachmittagen zu übernehmen. Näheres im Verlag. 19374

Versteigerung v. Bauplätzen.

Nr. 15663. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am

Dienstag, den 9. Mai 1899, Nachmittags 3 Uhr,

im großen Rathhaussaal dahier nachverzeichnete Bauplätze im östlichen Stadttheil zu Eigenthum öffentlich versteigern: 19665

Lfd. No.	Bezeichnung der Bauplätze.	Bauterrain qm		Vorgarten qm		Bemerkungen.
1.	Beethovenstraße Nr. 1 / Elisabethstraße Nr. 10	481	48	79	28	Eckplatz.
2.	Beethovenstraße Nr. 3	428	20	70	—	
3.	Beethovenstraße Nr. 5	416	70	87	34	
4.	Beethovenstraße Nr. 7	433	26	72	—	
5.	Beethovenstraße Nr. 9 / Werderstraße Nr. 31	485	79	87	16	Eckplatz.
6.	Werderstraße Nr. 33	596	91	—	—	
7.	Werderstraße Nr. 35 / Werderplatz Nr. 1	458	14	—	—	Eckplatz.
8.	Werderplatz Nr. 2	417	72	—	—	
9.	Werderplatz Nr. 3	528	20	—	—	
10.	Werderplatz Nr. 4 / Elisabethstraße Nr. 12	591	—	—	—	Eckplatz.
	Summa	4700	40	395	78	

Der Anschlagspreis beträgt Mark 65.— pro qm. Das Vorgartengelände wird zum festen Preise von 10 Mk.— pro qm. abgegeben. Für die von der Stadtgemeinde vorgenommene Auffüllung der Plätze mit Grubenkies ist von den Steigerern eine besondere Vergütung von M. 1.50 Pfg. pro Cbkm. an die Stadtkasse zu bezahlen. Der **Betrieb von Gewerben** ist in den auf obigen Plätzen entstehenden Häusern nicht gestattet.

Klumpenausgebot findet bei der Versteigerung nicht statt.

Die Versteigerungsbedingungen und der Plan liegen im Rathhaus zur Einsicht auf.

Mannheim, 21. April 1899.

Der Stadtrath.

Ausverkauf.

Aus der Konkursmasse des Kaufmanns **Georg Müller** in **Menzingen** soll das **Haus nebst Waarenlager**, im Ganzen oder getrennt, gegen baare Zahlung veräußert werden.

Das Waarenlager, bestehend in **Holz-Schnittwaaren, Eisen-, Colonial-, Manufaktur-, Kurz- und anderen Waaren** aller Art im Wege des Ausverkaufs. Zu diesem Zwecke werden wöchentlich **Verkaufstage** abgehalten und zwar erstmals am **Freitag, den 12. Mai ds. Js., jeweils von Morgens 9½ bis 12 Uhr** und **Nachmittags von 1—5 Uhr**, beginnend mit den Holz- und Eisenwaaren; ferner **jeden Dienstag** und **Donnerstag** mit **Manufaktur-, Colonial- und anderen Waaren**, bis zur Erschöpfung des Lagers.

Da bei Entnahme von größeren Posten entsprechender Rabatt unter dem Ankaufspreise gewährt wird, ist Wiederverkäufern günstige Gelegenheit geboten.

Zur Ertheilung näherer Auskunft ist gerne bereit

Bretten, den 8. Mai 1899. 20727

Der Konkursverwalter:
Ernst Mauchert.

F 2. 4. F 2. 4.

Versteigerung.

Montag, den 8., Dienstag, den 9. ds. Mts. und die darauffolgenden Tage,

jeweils **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, werden in F 2, 4 nachverzeichnete Waaren gegen Baarzahlung versteigert.

Herren- und Damenkleiderstoffe, Flanell, Biber, Kattun, Schürz- und Hosenzeug, Weißwaaren, Rouleauxstoffe, Tischdecken, ferner 2 Chiffonniere, Stühle, Schreibpulte, Koffer, Cigarren, emaillirtes Blechgeschirr, 1 schließbarer Federhandwagen, 1 Comptoirschult und verschiedene Tische für Tapezierer, wozu freundlichst einladet

M. Bermann,
20643 Auctionator.

Im Frühjahr
trinke Jedermann, dem an der Erhaltung seiner Gesundheit gelegen 20086
Apotheker **Ringler's** (Mainz)
Universal-Blutreinigungsthee.
Derselbe regulirt den Stoffwechsel, reinigt das Blut von allen verdorbenen Stoffen u. schafft gesunde, reine Säfte. In Packeten zu 30 Pf. Alleinverkauf für Mannheim
Drogerie z. rothen Kreuz.

Zur Spargel-Zeit
empfehle als Specialitäten in bekannter Qualität die sehr beliebten 19958
Casseler Rippspeer, Lachsschinken, Delicatessschinkchen, Kaiserfleisch, Ochsen-Rauchfleisch in Blasen, **Ochsenzungen.**
19958 Hochachtungsvoll!
Albert Imhoff,
Breitestraße K 1, 9, an der Neckarbrücke.
Telephon 756.

Frische Eier
zu verkaufen. 19921
Näh. **Neckarspitze 39.**

Damen-Hüte
werden garnirt bei geschmackvoller Ausführung u. billigster Berechnung. 20586
Q 5, 19, part.

Ein im **Gerichts- und Versicherungswesen** sowie im **kaufmännischen Fache** erfahrener alleinstehender Mann mit flotter Handschrift sucht dauernd oder auch vorübergehende Beschäftigung. 17015
Offerten unter Nr. 17015 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Patent-
und Musterschutz-Gesuche, Construktionen nach Angabe, Zeichnungen u. Beschreibungen werden billigst ausgeführt von 44203
Anselm Luh, U 6, 20.

Verein für klass. Kirchenmusik.
Heute Montag Abend 8 Uhr 20741
Probe.

Turn-Verein Mannheim.
(Gegründet 1846).
Unsere allgemeinen **Uebungsabende** finden in der städtischen **Turnhalle K 6,** wie folgt statt:
Dienstag: **Riegen- u. Zöglingsturnen.**
Mittwoch: **Fechten** und **Männerturnen.**
Donnerstag: **Riegen- und Zöglingsturnen.**
Samstag: **Männer- u. Kürturnen.**
Jeweils von 8½ bis 10½ Uhr.
Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein beliebe man in der Turnhalle an den Turnwart oder schriftlich an den Vorstand gelangen zu lassen.
17241 **Der Vorstand.**

Bitte.
In unserer Arbeiter-Kolonie **Ankenbuck** macht sich besonders wieder der Mangel an **Röcken, Joppen, Hosen, Hemden, u. Socken, Stiefeln u. Schuhen** fühlbar. An die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins richten wir darum beim Wechsel der Jahreszeit die herzliche Bitte, Sammlungen der genannten und anderer für die Zwecke der Anstalt noch brauchbarer Gegenstände gütigst veranstalten zu wollen.
Die Einsendung der gesammelten Kleidungsstücke u. s. w. wolle an Herrn Hausvater **Wernigk** in Ankenbuck — Station Klengen bei Frachtgut- und Post Dürrheim bei Postsendungen — erfolgen. Auch die Centralsammelstelle in Karlsruhe, Sofienstraße Nr. 25 ist zur Empfangnahme derartiger Bekleidungsgegenstände **das ganze Jahr über** bereit. Geldgaben, welche ebenfalls sehr willkommen sind, wollen an unseren Kassier, Herrn Rezident **Fenck** in Karlsruhe, Sofienstr. 25 gütigst abgeliefert werden.
Karlsruhe, im April 1899.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden. 19247

Eine freundliche Wohnung
bestehend aus 3—4 Zimmern und Zubehör, von einer ruhigen Familie bis 1. Juli gesucht.
Offerten unter No. 17916 an die Exped. ds. Bl.

3 Zimmer, Küche mit Abschluß ges. Offert. mit Preisangabe unter No. 14178 an die Exp.

Apollo-Theater
Heute I. Auftreten
! The 3 Ernestos !
Die unerreichten Künstlerinnen auf dem Doppel-Telephon-Draht.
! Debut ! Le petite Silviar ! Debut !
Ferner noch das
grosse Maiprogramm:
U. A.: 20690
Krügers 15 electr. musikal. Sterne.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 8. Mai 1899.
83. Vorstellung im Abonnement A.
Drittes Gastspiel des Herrn Conrad Dreher, Königl. Hofschauspieler aus München.

Mathias Gollinger.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Oskar Blumenthal und Max Bernstein.

In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Hecht.

Mathias Gollinger	Herr Conrad Dreher.
Veronika, seine Frau	Frl. v. Rothenburg.
Therese, seine Tochter	Frl. Burger.
Robert Krüger, Baumeister	Herr Senger.
Hedwig, seine Tochter	Frl. Raden.
Karl Krüger, Rentier	Herr Tietsch.
Friedrich Wilhelm Winternitz, Assessor	Herr Köckert.
von Ramberg, Kommerzienrath	Herr Jacobi.
Kappler, Buchhalter	Herr Ernst.
Gordinian, Hausknecht, bei Gollinger	Herr Lösch.
Mizzi, Dienstmädchen,	Frau De Lank.
Josef, Diener	Herr Loberg.

Die Handlung spielt theils in München, theils in Berlin.

*** **Mathias Gollinger** . . Herr **Conrad Dreher.**

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anf. präz. 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Nach dem dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Preise.

Mittwoch, 10. Mai 1899. 84. Vorstell. im Abonnement B.
Viertes Gastspiel des Herrn Conrad Dreher, Kgl. Hofschauspieler aus München.

Der Verschwender.

Original-Zaubermärchen in 3 Abtheilungen von Ferd. Raimund. Musik von Conradin Kreutzer.

Valentin: . . . . . Herr **Conrad Dreher.**

Anfang 7 Uhr.

Bergmann & Mahland Inhaber **Anton Bergmann, Optiker u. Feinmechaniker.**
Planken E 1, 15. Telephon 979.

Spezialis für genau u. bequem sitzende **Augengläser. Brillen** von Mk. 1.50 an m. pr. Crystallgläsern. **Operngläser** von 6 Mk., **Feldstecher** von 10 Mk. an. Stets auf Lager: **Feldstecher** von Carl Zeiß, Jena **Taschen-Binocle** von Görz, Berlin. Ueber Lehrmittel für Schulen u. Schüler verlange man Spezialpreisliste. 13096
Werkstätte für **Neuarbeiten** und **Reparaturen.**

Deutsche Kolonial-Gesellschaft
Abth. Mannheim.
Einladung
zur
General-Versammlung
am **Donnerstag, den 25. Mai 1899, Mittags 12 Uhr** in der Handelskammer.

Tages-Ordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Entlastung des Schatzmeisters.
3. Vorstandswahl.
4. Wahl zweier Revisoren.
5. Anträge der Mitglieder.

20761

Der Vorstand:
Kommerzienrath **Scipio,** Vorsitzender — **Dr. Emminghaus,** Geschäftsführer.

S 2, 2 Christian Buck S 2, 2
En gros Rahmenfabrikation En detail
Bilder- und Spiegel-Einrahmungsgeschäft.
Großes Lager in **fertigen verkröpften Rahmen,** sowie **Rahmenleisten** in neuesten Mustern von einfachster bis zur feinsten Ausführung.
!! Solide und staubfreie Einrahmungen !!
!! Billigste Preise !!
Bei Vorkommen von Massen-Photographien, Gruppen-Bilder von Vereinen, Fabriken 2c. beste Gelegenheit 11538

Villen-Verkauf in Heidelberg.
3 neu erbaute Villen (sofort beziehbar), mit hübschen Gärten, tragbaren Obstbäumen und Reblauben mit prächtigem Blick auf Schloß und Neckar, sofort unter günstigen Anzahlungsbedingungen zu verkaufen. Die Häuser liegen 12 Minuten vom Hauptbahnhofe entfernt, besitzen **Gas- und Wasserleitung.**
Preis Mark 32.000—48.000.
Enthaltend 7, 8 und 11 Zimmer (hohe Räume) nebst reichlichem Zubehör. Offerten unter **J. H. 285** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Heidelberg,** erbeten. 18269

B. Wirth

E 2, 1a

empfiehlt

Chocolade

Marquis
Sarotti
Peter
Maestrani
Suchard
Stollwerk.
Thee Messmer.-Cacao

Ferner: 12495

Pralinés

in **vorzüglichster Qualität.**

Größte Auswahl von **Neuheiten** in **Cartons, Bonbonnièren und Fantasie-Artikel**

Alle Arten **Bisquits, Waffeln Wormser Bretzeln** etc.

Für Gesellschaften: **Knall-Bonbons. Frage und Antwort.**

B. Wirth

D 2, 1a.

Unterricht

Berlitz School, **Sprachschule für Erwachsene,** P 2, 14, 2 Treppen, gegenüber der Post.

Französ., Engl., Ital., Spanisch etc. von Lehrern der betreffenden Nation. Nach d. Methode Berlitz hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Klassen- u. Einzelunterricht für Herren und Damen v. 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abds. Eintritt jederzeit. Probelektion gratis. Prospekte grat. u. frco. Ueber 60 Zweigschulen. 74746

Stolze-Schrey'sche **Stenographie Maschinenschreiben und Buchführung** (einf., dopp. u. amerik.) lehrt Damen und Herren **Fr. Burckhardt, Mannheim** K 3, 21. 18177

Schön-Schreib-Unterricht Gebr. Gander B 2, 10½, Mannheim. 77277

Vermischtes

Junge Dame

(Blondine), welche in Begleitung einer älteren Dame vor dem Danecker'schen Geschäftslokal auf das Erscheinen des Großherzogs wartete, wird von einem sich für sie interessirenden Herrn gebeten, falls Annäherung möglich, ihre Adresse sub K. S. 84 hauptpostlagernd Mannheim bis spätestens 10. Mai gefl. niederlegen zu wollen. Betreffender wird sich dann erlauben, in der Familie seine Aufwartung zu machen oder auf Wunsch erst nähere Auskunft geben. 20691

Tüchtiger Kaufmann wünscht seine freien Abendstunden durch schriftliche Arbeiten, Anlegen und Beitragen von Geschäftsbüchern bei mäßigem Honorar auszufüllen. Off. unter No. 18686 an die Expedition ds. Bl.

Betheiligung.

Suche Betheiligung oder Kauf an einem sicheren Unternehmen mit 6—15000 Mark. Offerten unter **P. F. Nr. 20124 an die Expedition des Blattes.** 20124

Mark 10,000 auf 2. Hypotheke, jedoch so gut als erste, zu mäßigem Zins gesucht, sofort oder auf 1. Juni d. Js. 20755 Offerten unter **A. No. 20755 an die Expedition dis. Blts.**

Gefunden

(123) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 20789 ein Stück Seidenzeug, ein Ring, ein Regenschirm, Kleidungsstücke.

Entlaufen

Bulldogge, hellgelb, auf den Namen „Lord" hörend, entlaufen. 20598 Gegen Belohnung zurückzubringen nach **E 7, 25,** 3. Stock. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen.

Weiß. ruſſ. Windhund ohne Halsband. 20749 Abzug. gegen Bel. **C 2, 11.**

Zugelaufen

Ein **schottischer Schäferhund,** braun, seit einigen Tagen zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei Verwalter **Kohl** in **Neckarau,** „zur Jägerlust." 20768

Ankauf

Ausländische Wein- und Spirituosenfässer kaufen 20335 **Herm. Löb-Stern & Co. D 7, 15.**

Eine eis. Säule, 330—35 cm Länge, per sof. zu kaufen gesucht. Preisangabe **C 3, 12,** 2. St. erbeten. 20561

Verkauf

Eckhaus (Neckarstadt)

sehr rentabel, in welchem über 30 Jahre ein Spezerei- u. Manufakturwaaren-Geschäft betrieben wird, ist mit Inventar Verh. halber unter günst. Bedingungen zu verkaufen. 20694 Offerten unter **Q. R. 20694** an die Expedition dis. Blts.

In bester Weingegend der Pfalz großes **Geschäftshaus,** für jede Branche geeignet, zu verkaufen. Zum Mitbetrieb einer Weinhandlung besonders passend. Große Einfahrt, Hof, Stallung, Kellerei, Garten und Weinberg vorhanden, ebenso Hinterhaus. **Gefl. Offerten unter Nr. 18602 an die Exped. d. Bl.**

Lager-Halle

18695

zu sofortigem Abbruch zu **verkaufen.** Dieselbe ist 32 m lang, 12 m breit, Satteldach mit Falzziegel gedeckt, ausgeriegelt und verschalt und mit gemauertem rauhem Steinsockel, 80 cm hoch. Näheres **Ludwig Englert,** 16. Querstraße 24a, **Valentin Schlemmer,** 18. Querstraße 40.

Ein gut erhalt. **Real** bill. zu verkf. Näh. H 4, 12, II 20511

Ein starker, noch guter **Kinderliegewagen** mit abnehmbarem Sitz für Mk. 25.— zu verkaufen. Näheres im Verlag. 20318

8 etwas gebr. vollständ. Betten, Kommode, Tische, Schränke, neue Stroh-, Seegras-, und Wollmatratzen, Spiegel und sonstiges. **Andreas Rebkl,** Schwetzingerstraße 97. 20210

Gebrauchte Möbel. 2 Divan, so gut wie neu, 1 Küchenschrank, 1 Chiffonier, 1 Waschkommode zu vkf. 20532 **Böckstraße 10** (H 10, 28), 2. St.

1 geb. Kinderlieg- u. Sitzwagen z. v. Augartenstr. 92, Stb. 4. St. 20518

Ein **Fahrrad** wie neu preiswerth zu verk. S 3, 3, 4. St. 20682

Schlafzimmer

24 Stück complett in Nußbaum und Eichen, sowie mit Messingbettstellen. Prima Arbeit und zu Ausnahmepreisen zu haben in **S 5, 2 u. 22.** 20756

Für Wagner.

Schönes **Eichen- u. Eschenholz** hat abzugeben Holzhändler **Lor. Rohr, Ober-Abtsteinach** bei Weinheim. *20759

Pianinos,

neue und gespielte, sowie einige sehr gut erhaltene **Tafelklaviere** und andere **Musikinstrumente** sind **Umzugshalber** sehr preiswerth zu verkaufen. 20581 **Leopold Schmitt,** O 6, 2.

Gebr. Küchenschrank zu verkaufen. O 4, 2, 3. St. 20601

Eine neue **Garnitur** und 1 neuer **Divan** preisw. zu verkaufen O 4 Nr. 7. *20644

4 Stück gebrauchte Lyragaslampen zu verkaufen. Näh. N 4, 11. 19480

Harzer Kanarienvögel, sow. Zuchtweibchen zu vkf. U 5, 2, 2. St. 20646

Einige junge **Foxterriers** zu verkaufen. Näheres Jungbuschstraße 21, Laden. 20765

Empfehle für

Sommer

besonders hübsche Neuheiten in 18601

Alpaccas, Barelges
Voiles, Etamines, Foulards.
In Waschstoffen

feine und einfache Sachen biete ich eine unübertroffene Auswahl.

J. Gross Nachf.

F 2, 6 (Inh. F. J. Stotter) **am Markt.**

Stellen finden

Auf Bücher und Bilder. Ledige Abonnentensammler finden lohnenden Erwerb. Näh. **Mundenheimerstraße 35,** Ludwigshafen a. Rhein. 18626

Vertreter gesucht.

Eine leistungsfähige mit neuesten Maschinen eingerichtete, in dortiger Gegend gut eingeführte Eierteigwaarenfabrik Württembergs, sucht einen mit den einschlägigen Geschäften gut bekannten Vertreter für Mannheim und Umgebung. 20743 Gefällige Offerten beliebe man gefälligst unter **A. B. 20743** an die Expedit. ds. Bl. zu richten.

Tüchtiger energ. 20712 **„Maschinenmeister"** mit langjähriger Praxis in Dreherei-Schlosserei und elektr. Lichtanlage gesucht. Schriftliche Offerten mit Zeugniß-Abschrift und Gehaltsangabe an **Bad. Steinkohlenbrikett-Werke, Maxau a. Rh.**

Wirthschaft zu vergeben.

Größere, ganz neu erstellte Wirthschaft in bester Lage von Karlsruhe an kautionsfähigen, tüchtigen Wirth zu vergeben. Offerten unter Nr. 20714 an die Expedition dis. Blts.

Für **sofort** ein 20718

Schreiner gesucht,

der auch in der Lage ist, einfachere Gießerei-Modelle anzufertigen. **Süddeutsche Juteindustrie Waldhof.**

Mehrere geübte

Arbeiter für Formmaschinen

für dauernde Arbeit bei hohem Verdienst gesucht. Eintritt sofort. *20642 **Gebrüder Roeder. Herdfabrik, Darmstadt.**

Hebezeuge.

(Krähne und Aufzüge). In dieser Spezialität erfahrene

Monteure

für die Werkstatt, wie auch solche für auswärtige Montagen finden dauernde und lohnende Beschäftigung. 20684 **Düsseldorfer Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. J. Losenhausen. Düsseldorf-Grafenberg.**

Schlosser- und Dreher-Lehrlinge

gegen sofortige **gute** Bezahlung gesucht bei *20720 **Moritz Amson,** Waldhofstr. 23/25.

Kutscher!

20630

Für einen Arzt im Eligh wird ein zuverlässiger junger **Mann,** der mit Pferden umzugehen weiß und gute Zeugnisse besitzt, sofort gesucht. Näh. N 3, 15b.

Kräftiger 20350

Hausbursche

mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres im Verlag. 20350

Tüchtige Verkäuferin gesucht.

Offerten unter **H.** *20748 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Ladnerin

der Kurz- u. Spielwaarenbranche mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres im Verlag. 20344

Robes. 2 **Arbeiterinnen** per sofort gesucht. *20742 **M. Wohlgemuth,** O 3, 10.

Köchinnen und mehrere Dienstmädchen in Privatstellen u. Wirthschaften gesucht geg. hohen Lohn. 19994 **Bureau Bär, N 4, 6.**

4—6 **Näherinnen** für Mäntel und Costüme gesucht. 20784 **Sophie Fink, F 1, 10.**

Tüchtige Büglerin

möglichst gesetzten Alters, welche in allen vorkommenden Arbeiten bewandert ist, findet in einer Büglerei dauernde Stellung bei guter Bezahlung. 20533 Näheres **Q 3, 19.**

Lehrmädchen und Arbeiterinnen zum Kleidermachen sofort gesucht. *19818 **Harth, C 8, 14,** 3. Stock.

Ein **Kindermädchen** wird sof. gesucht. Zu erfragen **F 3, 10.** 20616 **Gottfried Hirsch.**

Büffetdame bis 15. Mai gesucht **Badner Hof.** 20699

2 ordentl. Küchenmädchen sofort gesucht. Salair Mk. 60.— vierteljährlich. *20746 Näheres im Verlag.

Eine **Beiköchin** sofort gesucht. 20745* Näheres im Verlag.

Ein ordentliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit dabei verrichtet, sofort gesucht. 20726 Näheres **L 12, 13,** Laden.

Ein braves fleißiges **Mädchen** zwischen 16 und 18 Jahren von einer kleinen Familie per 15. Mai gesucht. 20700 **Rheindammstr. 30, 4. Stock.**

Ein schulentlassenes **Mädchen** Nachmittags zu 1 Kinde gesucht R 4, 14, part. 20588

Ein braves fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. 20684 **D 6 Nr. 15,** part.

Ein ordentl. **Mädchen** zum Kleidermachen sofort ges. *20484 Näh. K 3, 21, 3. St. links.

Ein ordentl. Mädchen f. häusl. Arb. sof. ges. **D 5, 9,** 2. St. 20631

Ein **Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann, mit gut. Zeugnissen zu kl. Familie (3 Pers.) sofort gesucht. Näheres Louisenring 24, 2 Treppen hoch. 20522

1 Mädchen v. Lande für Kinder u. Hausarb. b. gut. Beh. sogl. ges. N 4, 1, 3. St. links. 20798

Lehrlingsgesuche

Wir suchen einen **Lehrling** mit Einjährig Berechtigung und möglichst stenographiekundig gegen sofortige Vergütung. 20623 **Schwab & Kohlmann.**

Ein ordentlicher Junge als **Kochlehrling** gesucht. *20747 Näheres im Verlag.

Stellen suchen

Jüngerer Bautechniker sucht sofort Stellung im Bau- oder Bureau. Offerten unter A. Z. 101 hauptpostlagernd Heidelberg. 20334

Angehender **Commis,** welcher seine Lehrzeit in einer Seifenfabrik beendet, sucht per sof. Stellung als **Expedient oder Lagerist.** Offert. unt. **H. C.** No. 20659 an die Expedition dis. Blattes.

Ein verh. **Kaufmann,** auch in der Speditionsbranche erfahr., sucht **per sofort** auf die Dauer von ca. 5—7 Monaten Aushilfsposten bei bescheid. Ansprüchen. Gefl. Anfragen unt. Nr. 20701 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Jung. Kaufmann,

best. empfohlen, mit d. vork. Comptoirarb. vertraut, sucht pass. Stellung für **Comptoir** oder auch **Lager** od. **auf Reise.** Gefl. Off. erbeten sub Chiffre 20438 an d. Expedition.

Ein **Fräulein** aus guter Fam., gew. im Umgang, sowie in Buchführung u. allen **Comptoirarbeiten** vert., wünscht sich zu verändern. Off. unter **L. Nr.** 20641 an die Exped.

Junges Mädchen (Waise) aus guter Familie **sucht Stelle** in besserem Hause am liebsten mit Familienanschluß. Werthe Offerten unter **R. Nr.** 20637 an die Expedition.

Ein anst., sehr häusl. Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfr., wo sie sich im Haush. u. Küche noch vervollkommnen kann. Näheres in der Exped. 20587

Eine tüchtige **Verkäuferin** der französ. Sprache mächtig, mit der Schreibmaschine bewandert, sucht **Stellung** in besserem Geschäft, gleichviel welcher Branche. Off. unter Nr. 20751 an die Exped. d. Bl. 20751

Reif. **Mädchen** im Hauswesen erfahr., sucht Stelle in gut. Hause. U 5, 22, 3. St. rechts. 20672

Miethgesuche

Junge, ruhige, kinderlose Eheleute suchen per 1. October nur in besserem Hause, 2 Zimmer u. Küche nebst Zub. Off. m. Preisang. unter Nr. 20313 an die Exped.

Ruhiger solider Herr sucht zum 1. Juni freundlich möblirtes Zimmer eventl. mit Pension in gutem Hause. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 20534 an die Expedition dieses Blattes.

Wohnung gesucht. 3 bis 4 Zimmer, Kammer, nebst Zubehör per 1., längstens 15. Juni, beziehbar, zu miethen gesucht. Offerten mit Preisang. unter Nr. 20681 an die Exped.

Ein möblirtes Zimmer mit Pension für ein Frl. in besserem Geschäft per sofort gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 20762 an die Expedition.

Anständiges Fräulein sucht schön möbl. **Zimmer** mit Pension bei guter Fam. Off. unter Nr. 20750 a. d. Exp. d. Bl. 20750

Bureau gesucht

In guter Geschäftslage wird ein Bureau, bestehend aus 2 Zimmern nebst Lagerraum per sofort zu miethen gesucht. Angebote unter Nr. 20707 an die Exped. dis. Blts. erbeten.

Magazine

C 4, 18 Magazin u. Bureau zu vermiethen. Näh. **D 6, 9,** Laden. 18807

F 4, 15 Magaz. m. Bureau auch als Werkstatt od. Lager z. v. Näh. 2. St. 20175

Läden

F 6, 6 Laden mit anstoßendem Zimmer, sofort oder später zu verm. *20301 Näheres **K 1, 9, Laden.**

Hübscher kleiner Laden mit Nebenzim. evt. Wohnung zu v. Näh. Q 3, 10/11, Möbelladen. 20611

Zu vermiethen

B 2, 6 1 Treppe, 6 Zim., mit Zubehör bis 1. August zu vermiethen. 20176

E 8, 9 Akademiestr. 11, 3 Part.-Zim. u. Zub. p. sof. od. sp. zu verm. 20171

G 6, 9 1 schö. Wohng., 1 Zim. u. Küche z. v. 20175

G 7, 4 1 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 20445

H 3, 20 leeres Zim. an einz. Person zu verm. Näheres Laden. 20332

L 2, 6 part., eine Wohnung oder Bureau bis 1. August zu beziehen. 20531

L 13, 3 4 Stiegen, abgeschl. Wohnung, 2 große Zimmer, Küche, Veranda, an ruhige Familie auf 1. August zu vermiethen. 20500

N 3, 13a Hth. 2 Zim. u. Küche pr. 1. Juni zu v. 20616

O 5, 13 2. Stock, 6 Zim. mit Zubehör bis 15. Aug. zu verm. Näh. part. 20508

O 5, 13 3. Stock, 4 Zim. mit Zubeh. bis 1. Aug. zu verm. Näh. part. 20509

O 6, 5 **Heidelbg.-Straße Laden mit Wohnung zu vermieth. Näheres 2. Stock.** *20535

4. Querstraße 8, schöner Laden mit Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres 4. Querstraße 18 oder D 1, 4, part. *19315

C 2, 3½ 2 Zim. u. Küche 4 St. Seitenb. z. vm. Näh. zu erfr. im 2 St. 20397

F 7, 26a Ringstraße. Part.-Wohng. 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. Stock. *20049

J 3, 8 abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. Küche sof. zu vermiethen. *20402

L 10, 5 Zwei feine, neu hergerichtete Wohnungen von je 7 Zimmern nebst Zubehör, sogleich beziehbar, zu vermiethen. *19603 Näheres parterre daselbst.

L 10, 5 3. Stock. Elegante Wohnung sofort zu vermiethen. *19624

M 2, 3 2 Parterrezim. im Hof zu v. 19917

M 4, 4 eleg. Wohnung, 3. u. 4. Stock, vereinigt 10 Zimmer, Badezimmer und sonst. Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 20454

M 5, 8 3. St. **Eine Wohnung,** 5 Zimmer u. Küche per 15. Juli zu verm. Näh. Hotel Landsberg. *20603

Q 3, 2/3 3. St. Wohnung mit 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli dis. Js. zu vermiethen. 20760 Näheres M 7, 22 parterre.

U 1, 3,

Breitestrasse, 3. Stock mit Balkon, 6 große schöne Zimmer sammt Zubehör und Abschluß zu vermiethen. Näheres daselbst. 20423

U 1, 10 2 Zim. u. Küche an kleine Familie zu vermiethen. 20626

Augartenstraße 31, schöne Wohnung, 3 Zim., Küche zc. per 1. Juni zu vermiethen. 20653

Augartenstr. 33, Neubau, Wohnung, 3 u. 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 20507 Näheres J 9, 32.

Augartenstr. 82, 3 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. Näh. Seitenb. 4. St. 20512

Collinistr. 4, 2. St., 5 Zim., Küche, Badezim. zu v. 20589 Näh. **U 6, 19,** parterre.

Kaiserring. Elegante Bel-Etage von 7 Zimmern, Badezimmer, 3 Mans. zc. bis Juli oder später zu verm. Näheres in der Exped. 20678

Jungbuschstr. 18, 4. Stock, 3 Zimmer und Küche ganz oder geth., z. v. Näh. 2. Stock. *20619

Langstr. 71, 3 Zim. u. Küche zu vermiethen. *20209

4. Querstraße 8, schöne Balkon-Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer und Küche per sofort zu vermiethen. Näh. 4. Querstraße 16 oder D 1, 4, part. *19917

Seckenheimerstr. 20, schöne Wohnung, 3 Zimmer mit Balkon und Zubehör zu verm. 20556

2 Mansardzim., Küche u. Zubh. per 1. Mai an ruh. Leute zu v. N. Seckenheimerstr. 21 bpt. 19920

In der Nähe vom Hauptbahnhof, Bismarckstraße L 14, 18, ist die Wohnung über 1 Stiege (Bel-Etage) mit 7 schönen, hellen, geräumigen Zimmern, Badezimmer, Küche, Speisekammer u. allem Zubehör per 1. Juli oder früher zu verm. Näh. im 4. Stock. 20760

Eleg. Wohnung beim Friedrichsring,

Neubau, feinste Lage 20765 **6 Zimmer, Bad, Veranda, Erker u. Zubehör, der Neuzeit entsprech. eingerichtet, zu verm., ebendas. 2 Souterrain-Räume für Bureau geeignet. Näheres S 6, 7, 3. Stock.**

Neubau,

feinem Hause, 3 schöne, große Zimmer und Zubehör an kleine ruhige Familie zu vermiethen. Näh. S 6, 7, 3. St. 20704

Große 20303 **Parterre-Räume** gegenüber d. Kaufhaus — für Bureau od. Wohn. — **zu vermiethen.** Näheres N 3, 4.

Wohnung.

In meinem neuerbauten Hause, **Riedfeldstr. 5** (Neckarvorstadt) sind noch Wohnungen von 3 Zimmer u. Küche u. 4 Zimmer u. Küche preiswerth auf sofort oder später zu verm. 20540 Näh. **Salmon „zum Salamander."**

Möbl. Zimmer

Schloß, Anfang Bildergalerie, Eingang Nr. 69, 1 möbl. Zim. m. gut. Pens. an 1 oder 2 ig. gebild. Herren zu v. 20700

C 3 Cafe Oper. Ein schön möbl. Zim. m. Pension sofort zu vermieth. 20467

C 4, 1 Schillerplatz, 1 möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu v. Näh. 3. Stock. *20126

C 8, 6 2. Stock, schön möbl. Zimmer mit separ. Eing. an bess. Herren zu v. 20608

E 3, 1½ 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. m. Pension bei bess. isr. Fam. per 1. Juni zu vermiethen. *20191

F 5, 22

Nächst der Trambahn, 1 möblirtes Zimmer mit Pension für Mk. 45 an jungen Herrn od. Schüler zu vermiethen. *20144 **Näheres 1 Treppe.**

E 2, 18 Planken, 1 möbl. Zimmer per 15. Mai oder 1. Juni zu ver. *20592

F 4, 5 2. St. einf. möbl. Z. sof. zu verm. *20587

G 4, 14 Fischhalle, gut möbl. Zimmer sofort beziehbar zu vermiethen. 20501

G 5, 17½ 1 Tr., 1 sch. m. Zim. mit sep. Eing. a. d. Str. geh. per 15. Mai zu verm. 20651

H 7, 37 3. St. schön möbl. Zimmer mit Pens. sofort zu vermiethen. 20514

H 8, 5 Ring (Dalbergstr. 9.) Gut möbl. Zim. an bess. Herrn zu verm. 20724

H 8, 39 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren, event. m. gut. Pension per sofort zu vermieth. *20239

J 7, 18 4. Stock. Ein fein möbl. Zim., auf die Ringstraße geh., an einen Herrn sofort zu vermiethen. 20757

J 8, 2 jetzt **Holzstr. 3,** in der Nähe des Schlachthauses K 5, 1 schön möbl. Zim. sofort oder auf 15. Mai beziehbar, billig zu verm. 20617

L 6, 12 2 Tr. 1 gut möbl. Zim. per sof. evtl. später zu vermiethen. 20149

L 14, 20 **Bismarckstr.** 1. St. 2 schön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) per 1. Juni z. v. 20123

M 2, 15a 4. St. 1 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 oder 2 bessere Herren per 15. Mai zu v. 20470

M 3, 9 2. St., 1 gut möbl. Zim. m. voll. Pens. vom 15. Mai ab zu verm. 20270

P 6, 19 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 20611

Q 3, 10/11 **sehr gut möbl. Zimmer** zu vermiethen im 2. Stock. 20558

Q 7, 27 Ein möbl. Zim. mit 2 Betten für 2 Arbeiter zu verm. 20744

Q 7, 6 part., ein gut möbl. Zim. an einen solid. Herrn zu vermiethen. *20559

R 3, 15b 2 Tr., 1 sch. möbl. Zim. (sep. Eing.) z. v. 20417

R 7, 27 Ringstraße, schön möblirtes Parterre-Zimmer sof. zu verm. 20600

S 4, 13 4. Stock, 1 möbl. Zim. sof. zu verm. *20499

T 6, 9 2 Tr., 1 sch. möbl. Zim. an 1 sol. Hrn. sof. zu v. 20618

U 1, 9½

(Anlage) 2. St., g. möbl. Zimmer per 15. Mai od. 1. Juni zu verm. 20693

U 6, 27 2 Tr., 1 gut möbl. Z. per 1. Juni z. v. 20486

Bahnhofplatz 9 drei möbl. Zimmer mit Balkon per 15. Mai u. 1. Juni zu vermiethen. 20163

Bismarckstrasse,

2 bis 3 elegant möblirte Zimmer, auch unmöblirt, zu vermiethen. 20540 Näh. L 8, 10, 3 Treppen.

Goutardplatz 10, 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu verm. *20279

Jungbuschstr. 18 (H 9, 33), 2. Stock, möbl. Zimmer, eventl. mit Pension zu verm. *20618

Louisenring 36, 3. Tepp., 1 gut möbl. Zim. z. verm. *20466

2. Querstraße 15, 3. Stock, rechts, ein schön möblirtes Zim. billig zu vermiethen. 20550

Seckenheimerstr. 21b, 1. St., ein möbl. Zim. zu verm. 20703

Gut möblirtes, ruhig gelegenes Zimmer zu vermiethen. 20332 Näheres **Luisenring 54,** Laden.

Elegantes Wohn- u. Schlafzimmer, part., mit sep. Eingang bis 1. Juni zu verm. *20664 Zu erfragen Hotel Landsberg.

Schlafstellen

H 7, 6 3. St., bessere Schlafstelle zu verm. 20618

U 5, 6 part., beff. Schlafstelle zu vermiethen. 20336

Kost und Logis

G 7, 12 2. Stock. Feine Pension für bess. israel. Herrn. *20204

H 10, 30 3. St., Kost u. Logis zu v. 20606

E 2, 4/5 3. Stock. Guten Mittags- u. Abendtisch für bessere Herren. 20581

N 4, 24 1 Treppe, guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch. 20064

U 3, 23 Guter bürgerlicher Mittags- und Abendtisch in u. außer Abonnement zu haben. *13414

Friedrichsring 46

können noch einige bessere Herren guten **Mittags- u. Abendtisch** erhalten. 18056

Jungbuschstr. 11, früh. G 8, 10, 4. St. finden 2 anständige junge Leute Kost und Logis. 20534

Anst. jung. Mann findet Kost u. Logis bei gut. Familie. Näh. **L 4, 10, 4. St.** 20142

Einige ig. Leute können an gutem bürgerlichen Mittags- u. Abendtisch theilnehmen. 18810 **C 4, 10,** 2. St.

Ein junger Mann findet gute **Pension** mit Familienanschluß **C 2, 19,** 20185 **Bürstlerei Schneider.**

MARCHIVUM

Kayser-Räder, Nähmaschinen, Motorräder,

mit de Dion et Bouton-Motoren montirt,

empfehlen sich selbst durch ihre hervorragend gute Qualität. 10872

Filiale der Pfälzischen Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik,
vormals **Gebr. Kayser, Kaiserslautern.**

CARL HESS, O 3, 11, (Kunststrasse).

NB. **Motordreirad** mit de Dion et Bouton-Motor fährt der **Kaiser von Russland.**

Oberrheinische Bank

MANNHEIM.

Ausgabe neuer Dividendenbogen zu den Actien Nr. 1—10000 und Umtausch der Actien Nr. 1—5000.

Die Ausgabe der neuen Dividendenbogen zu unseren Actien Nr. 1—10000 erfolgt vom **15. Februar d. J.** ab an unseren Cassen: in **Mannheim, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. E., Baden-Baden, Bruchsal, Rastatt, Ludwigshafen a. Rh.,** in **Berlin** bei der **Deutschen Bank,** in **Frankfurt a. M.** bei der **Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,** in **München** bei der **Bayerischen Filiale der Deutschen Bank.**

Bei dieser Gelegenheit werden die Mäntel unserer Actien Nr. 1—5000, die noch unter der Firma Köster's Bank, Actien-Gesellschaft ausgestellt sind, gegen neue mit den späteren Ausgaben übereinstimmende Actien umgetauscht.

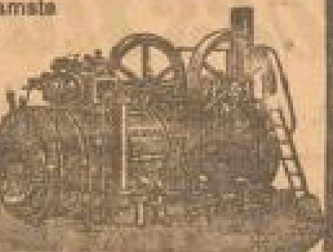
Zu diesem Zwecke sind die Mäntel unserer Aktien Nr. 1—10000 mit arithmetisch geordnetem **doppeltem** Nummernverzeichniss, wozu Formulare bei den Ausgabestellen erhältlich sind, in den üblichen Geschäftsstunden einzureichen und können die neuen Bogen, sowie die neuen Mäntel Nr. 1—5000 jeweils nach 5 Tagen gegen Rückgabe der ausgestellten Quittungen in Empfang genommen werden.

Mannheim, den 10. Februar 1899. 20207

Oberrheinische Bank.

Lokomobilen bis 200 PS

für Industrie und Gewerbe
beste und sparsamste Betriebskraft.



Verkauft:
1896: 646 Stück
1897: 845 „
1898: 1263 „
Total 8000 Stück.

Heinrich Lanz, Mannheim.

20265

Bekanntmachung.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik in Ludwigshafen a. Rhein.

Wir theilen unseren Herren Aktionären hierdurch mit, dass die Generalversammlung am 6. Mai d. J. die Erhöhung des Aktienkapitals von M. 18,000,000.— auf M. 19,800,000.— also um M. 1,800,000.— durch Ausgabe von 1500 Stück volleinzuzahlenden Aktien à M. 1200 beschlossen hat.

Die Aktien sind zum Kurse von 350% (347 + 3% für sämmtliche Unkosten, Aktien-Anfertigungskosten, Schlussschein, Insertionsgebühren, Einführungskosten, Provision etc. jedoch mit Ausnahme der Reichsstempelgebühr und der Bayerischen Staatsgebühr) an ein Konsortium, bestehend aus der

Rheinischen Creditbank in **Mannheim,**
der **Württembergischen Vereinsbank** in **Stuttgart,**
den Herren **W. H. Ladenburg & Söhne** in **Mannheim** und
der **Deutschen Vereinsbank** in **Frankfurt a. M.**

begeben worden.

Das Konsortium ist verpflichtet, den derzeitigen Aktionären auf jede Aktie ein Theil-Bezugsrecht einzuräumen, in der Weise, dass auf je M. 12,000.— Nominal alte Aktien, eine neue Aktie à M. 1200.— zum Uebernahmskurs bezogen werden kann.

Die neuen Aktien nehmen am Geschäftsgewinn des Jahres 1899 mit der halben seiner Zeit festzusetzenden Jahresdividende theil.

Diejenigen Aktionäre, welche auf Grund ihres Aktienbesitzes oder auf Grund erworbener Bezugsrechte junge Aktien beziehen wollen, haben bei der Anmeldung 25% des Nominalbetrages und das Agio von 250% gegen Vergütung von 4% Zwischenzinsen auf den eingezahlten Betrag bis 30. Juni 1899, sowie die Kosten des sie treffenden Schlussnotenstempels baar zu bezahlen. Die restlichen 75% sind spätestens am 30. Juni d. J. bei derjenigen Stelle zu entrichten, bei der die erste Einzahlung stattgefunden hat. Jedoch soll es gestattet sein, diese Einzahlung früher zu leisten, wofür das Konsortium die entsprechenden Zwischenzinsen zu 4% vergüten wird.

Die **vereinbarten Modalitäten,** unter welchen das Bezugsrecht auszuüben ist, werden von dem Konsortium in besonderer Bekanntmachung kundgegeben.

Ludwigshafen a. Rh., den 8. Mai 1899.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Badischen Anilin- u. Soda-Fabrik setzen wir die Herren Aktionäre davon in Kenntniss, dass das Bezugsrecht auf die neuen Aktien unter folgenden Bedingungen ausgeübt werden kann:

1. Auf je M. 12,000.— Nominal alte Aktien kann eine neue Aktie à M. 1200.— zum Kurse von 350% zuzüglich Schlussnotenstempel bezogen werden.

2. Die Bereitwilligkeit zur Ausübung des Bezugsrechtes ist bei Vermeidung des Verlustes desselben in der Zeit vom **15. bis 30. Mai 1899 incl.** zu erklären.

3. Die Erklärung hat zu erfolgen nach Wahl:
in **Mannheim** bei der **Rheinischen Creditbank,**
in **Heidelberg, Karlsruhe, Baden-Baden, Offenburg, Freiburg i. B., Konstanz u. Kaiserslautern** bei deren Filialen,
in **Mannheim** bei den Herren **W. H. Ladenburg & Söhne,**
in **Stuttgart** bei der **Württembergischen Vereinsbank,**
in **Reutlingen** und **Heilbronn** bei deren Filialen,
in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Vereinsbank** und Herrn **E. Ladenburg.**

Wer das Bezugsrecht geltend machen will, hat die alten Aktien (ohne Dividendenscheine und Talons) mit 2 gleichlautenden, von ihm vollzogenen Anmeldeformularen, die bei den Anmeldestellen erhältlich sind, zur Abstempelung einzureichen und gleichzeitig 25% des Nominalbetrags und das Agio von 250% gegen Vergütung von 4% Zwischenzinsen auf den einbezahlten Betrag bis 30. Juni a. c., sowie den ihn treffenden Schlussnotenstempel baar zu bezahlen. Die restlichen 75% sind spätestens am 30. Juni d. J. bei derjenigen Stelle zu entrichten, bei der die erste Einzahlung stattgefunden hat. Jedoch soll es gestattet sein, diese Einzahlung früher zu leisten, wobei die entsprechenden Zwischenzinsen zu 4% vergütet werden.

4. Ueber die geleisteten Einzahlungen werden Kassaquittungen ertheilt. Die Ausgabe der neuen Actien erfolgt gegen Rückgabe der Kassenquittungen nach erfolgter Vollzahlung vom 1. Juli d. J. ab.

Wir sind bereit, die Verwerthung von Bezugsrechten zu vermitteln. 20697

Mannheim, Stuttgart u. Frankfurt a. M., 8. Mai 1899.

Rheinische Creditbank. Württembergische Vereinsbank.
W. H. Ladenburg & Söhne. Deutsche Vereinsbank.

Mannheimer erste älteste Zuschneide-Akademie für die gesammte Damenschneiderei

Lit. N 3, 15.

Diese **Fachschule** lehrt das prakt. System „Neue Zeit“, das größte und hervorragendste, was auf dem Gebiete der Zuschneidekunst erreicht werden kann. Für Schwerbegreifende die praktischste Unterrichts-Methode. Der Unterricht wird ertheilt durch 25 Jahre praktisch erfahrene Damenschneider und Zuschneider, sowie durch zwei tücht. prakt. Zuschneiderinnen in der Damenbekleidung. Keine Kleidermacherin oder die es werden will, versäume diese Fachschule zu besuchen. Schülerinnen werden auch ohne jegliche Vorkenntnisse in der Damenschneiderei angenommen u. ausgebildet.

Erfolg garantirt. Prospecte gratis 20695

Herren-Hemden nach Maass

nach neuem, eleganten und gutem Schnitt empfiehlt

Friedrich Bühler,

D 2, 10. **D 2, 10.** 13689

Russ. Karawanen-Thee

in vorzüglicher Qualität v. ℳ 3.— bis ℳ 7.— per Pfund russ. empfiehlt

W. Rabeneick, Mannheim, G 7, 29. 14545

Fünfmal hundert tausend Teufel
Kamen kürzlich in die Welt,
Meinten, es sei ohne Zweifel
Schlecht um Stiefelglanz bestellt.
Als den Glanz sie sah'n, den schnelle
Man erzielt mit **„Gentner's Wichs“,**
Kehrten flugs sie heim zur Hölle,
Klagend: „Uns're Kunst ist nix“.

In rothen Dosen mit Schutzmarke **Kaminfeger** in den meisten Geschäften zu haben. 10660

Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**

Kurhaus für Nerven- u. Gemüthskranke

(Privat-Heil- und Pflege-Anstalt)

Neckargemünd bei Heidelberg.

Besitzer und leitende Aerzte:
Dr. Richard Fischer und Dr. Ernst Beyer.

Komfortabel eingerichtete Heilanstalt, Gegründet 1898.

In schönster Lage des Neckarthales, mit ausgedehnten Gartenanlagen, in unmittelbarer Nähe des Waldes und ausgestattet nach allen Anforderungen der modernen Psychiatrie. Individuelle Behandlung. Anregender geselliger Verkehr. Sorgfältige Verpflegung. Elegante und freundliche Wohn- und Gesellschaftsräume. Centralheizung. Elektrisches Licht. 20240

Prospekte frei durch die Aerzte.

Jedes Quantum aller Sorten

Prima Holzkohlen

liefert in unverfälschter staubtrockener Waare prompt u. billigst das

Erste Mannheimer Holzkohlen-Depôt, K 1, 9.

ebenso 18391

Bügelkohlen (Marke Badenia)

vollkommen geruchlos und rauchfrei eigens präparirt in Packeten von 2, 5 und 8 Pfund bei uns und unseren Verkaufsstellen, für **Mannheim: Carl Gräßle,** Installations-Geschäft, **S 5, 5½, V. Buxbaum,** Eisenhdlg., **G 2, 5, Lorch & Michel, Q 1, 7, Karl Kegel,** Installateur, **G 4, 15, Josef Sauer, K 1, 24, Adolf Burger, S 1, 5, Adolf Betz, B 5, 3, Wilhelm Meuthen,** Kohlenhandlg., **Gebr. Koch, F 5, 10** und Filialen, **Johann Schreiber, T 1, 6** und Filialen, **E. Lindauer, E 2, 13, Alex. Heberer,** Paradeplatz, **Ludwig Schaible, Luisenring 55, Chr. Herzog,** Neckarvorstadt, **Mittelstr. 112, Hirsch & Freiberg, F 2, 5, Friedr. Hoffstätter, K 9, 2, K. Schäble, U 6, 25, E. Kruß, B 5, 15, Ludwig Himmelhan, Schwetzingerstr. 60, Carl Keusser, Bellenstr. 37.** — Für **Neckarau: Georg Busch, Bismarckstr. 682.** — Für **Lindenhof: Heinrich Hannstein,** Gontardplatz. — Für **Ludwigshafen: J. W. Pabst,** Eisenhdlg. und **G. A. Klebs,** Eisenhandlung.

Weitere Verkaufsstellen werden gesucht. **Hoher Verdienst.**

Männer-Radfahrer-Verein „Badenia“

Mannheim.

Zur Feier unseres 10jährigen Stiftungsfestes Sonntag, den 14. Mai cr.

Grosser Preis-Corso in 4 Abtheilungen

in den Straßen der Stadt.

Anschließend

Großes Internationales Amateur-Rennen

auf der städt. Rennbahn im Louisenpark

8 interessante Rennen

darunter

2 grosse Motorrennen, 1 internat. Hauptfahren.

Näheres durch Tagesplakate.

Eintrittskarten zum Rennen sind zu haben bei: Uhrmacher Ph. May, Breitestraße T 1, 3a, Fr. Grether, G 3, 6, Carl Heß, O 3, 11 und Fr. Weinreich, N 4, 2 u. 3, Dreesbach Nachfolger, K 1, 6, W. Wellenreuther, P 5, 1, R. Gehrig, P 1, 5, P. A. Keil, C 1, 5.

20333

Der Vorstand.

Freundlieb & Trietsch
Architekturbureau und Baugeschäft
Weinheim 20696

empfehlen sich zur Anfertigung von Bauplänen, Uebernahme von Bauausführungen, sowie aller sonstigen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, wie Einrichtung bezw. Ausstattung von Innenräumen u. s. w. Ausführungen prompt und billig.

Heirath.

Mechaniker, 25 Jahre alt, kath., sucht sich mit einem anständigen Mädchen baldigst zu verehelichen. Etwas Vermögen erwünscht. Diskretion Ehrensache. 20594

Offerten unter Nr. 20594 an die Expedition ds. Bltts.

Wohne nunmehr:

A 3, 8, part.

Elise Brück-Dersch,

Robes. 20528

Das Neubeziehen von Schirmgestellen, sowie Repariren von Schirmen jeder Art sofort billigst.

J. Rausch, B 1, 2.

PATENT-BUREAU

18904

Ein **Kind** in gute Pflege gegeben. H 6, 3/4, 3. St. 20548

Mainzer Dampf-Färberei u. chem. Wascherei von Fr. Reitz

empfiehlt sich im **Waschen und Färben von Damen- und Herren-Garderoben, Vorhängen etc.** in bester Ausführung zu bekannt sehr billigen Preisen.

Annahme bei Gust. Frühauf, E 2, 16,

EUGEN LIEBRECHT

Gleise, Weichen, Drehscheiben, Feldbahnfabrik, schmalspurige Wagen aller Art.

MANNHEIM.

15594

Meiner geschätzten Kundschaft zur gefl. Kenntnißnahme, daß mein

Werkzeuge- und Maschinen-Spezialgeschäft

mit **bedeutend vergrößertem Lager** sich nunmehr 20529

Litr. M 5, 3,

gegenüber der Kaserne, befindet.

H. Hommel, Werkzeuge u. Maschinen-Spezialgeschäft.

Mannheim, M 5, 3.

Färberei Kramer

Chemische Reinigung
Mechanisches Teppichklopfwerk

Hoflieferant S. kg. Hoheit des Grossherzogs von Hessen.

Mannheim

Fabrik u. Centrale: Bismarckplatz
C 1, 7 — Läden: — S 1, 8
Bismarckplatz

1880 Schnellste Lieferung - Billige Preise - Sorgfältige Ausführung

16646